

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 108. Montags den 13. September 1819.

Bekanntmachung
wegen Erhebung des Chaussee-Zolles auf der Chaussee-Zollstätte zu Kammendorf.

Vom 1sten October d. J. ab, soll der Chaussee-Zoll bei dem auf der neuen Berliner Kunststraße erbauten Chaussee-Zoll-Hause zu Kammendorf auf 1½ Meile nach den Sätzen des bei der Zoll-Einnahme-Stätte ausgehangenen Tarifs erhoben werden, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 5. September 1819.

Königlich Preußische Regierung.

Breslau, den 11. Septbr.

Da die Merkmale der allgemeinsten und innigsten Theilnahme sich im Publico unverkennbar bei jeder Nachricht äußern, welche den Gesundheitszustand unsers hochverdienten Helden, Sr. Durchlaucht des Feldmarschalls Herrn Fürsten Blücher von Wahlstatt, betrifft: so wird es jedem Vaterlandsfreunde gewiß schmerzlich seyn zu erfahren, daß sich Derselbe seit drei Wochen auf Seinem Sommersitze Krieblowitz sehr krank befindet. Die vorschreitende Verschlimmerung aller Zufälle läßt einen unglücklichen Ausgang fürchten, und scheint die von den Aerzten schon früher geäußerte Besorgniß über die hohe Gefahr Seiner Krankheit zu rechtfertigen. Se. Majestät haben während Ihres Aufenthaltes in Kapsdorf den dem Vaterlande so theuren Greis besucht, und ihm die herzlichste Theilnahme geäußert.

Wien, vom 7. Septbr.

Montags den 6ten d. M. war zu Ehren der anwesenden höchsten Gäste, Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich von Oranien, großes Revue-Manöver auf dem Wiener-Glacis. Se. Majestät der Kaiser, der Erzherzoge Carl, Johann, Ludwig kaiserl. Hoheiten, des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen königl. Hoheit, und des ebenfalls hier anwesenden Herzogs Alexander von Würtemberg königl. Hoheit, ein glänzendes Gefolge von Generalität verherrlichten dasselbe mit Ihrer Gegenwart. Es waren zu diesem Behufe 4 Grenadier-Bataillons, 4 Füsilier-Bataillons, 1 Artillerie-Bataillon mit 2 bespannten Batterien, 1 Pionier-Bataillon, das ganze Cuirassier-Regiment Großfürst Constantin und 4 Escadrons Husaren König von Würtemberg in größter Parade ausgerückt, und hatten sich zwischen dem Burg- und Schottenthore aufgestellt. Drei Grenadier-Bataillons bildeten den rechten Flügel der Aufstellung, und das vierte formirte einen Hacken, an welchem sich das Pionier-Bataillon anschloß. Die vier Füsilier-Bataillons in einer Linie, bildeten den linken Flügel, und das Artillerie-Bataillon machte auf dem linken Flügel der Füsiliere einen Hacken. Die fünf Cavallerie-Divisionen stellten sich bei dem

Salniter-Anhöhen gegen die Stadt so auf, daß der rechte Flügel von Constantin Cürassiers nahe an die dortige Allee zu stehen kam. Unter den Befehlen Sr. Excellenz des Stellvertreters des commandirenden Generalen, Marquis v. Sommariva, führte die Infanterie verschiedene Evolutionen im Feuer mit jener Präcision aus, welche die österreichischen Truppen überhaupt immer auszeichnet. Am Schlusse defilirten sämmtliche Truppen vor den allerhöchsten Herrschaften, und legten neue Beweise von ihrer vortrefflichen Haltung an den Tag. Se. Majestät der Kaiser haben dem commandirenden Herren Generalen aufzutragen geruhet, den sämmtlichen, zur Revue und zum Manöver ausgerückten Truppen die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Ihre Majestät die Kaiserin, der Frau Erzherzoginnen Caroline und Henriette kaiserl. Hoheiten, dann Se. Durchlaucht der Hr. Herzog v. Reichstadt folgten dem Manöver im Wagen.

St. Petersburg, vom 20. August.

Am 6ten (18ten) dieses früh um 8 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen aus der Festung die an selbigem Morgen um 4 Uhr statt gehabte glückliche Entbindung Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Alexandra Feodorowna von einer Großfürstin, welcher der Name Maria bestimmt worden.

Der Fürst Alexander Nikolajewitsch Golizyn erhielt von der Kaiserin Maria Feodorowna folgendes Rescript: „Fürst Alexander Nikolajewitsch. In Folge des vorläufig erfolgten Auftrages von dem Kaiser, Meinem geliebtesten Sohne, eile Ich, Ihnen die angenehme Nachricht von der heute glücklich geschehenen Entbindung meiner geliebtesten Schwiegertochter, der Großfürstin Alexandra Feodorowna und von der Geburt einer Großfürstin, welche den Namen Maria erhalten hat, mitzutheilen. Die Großfürstin und meine geliebteste neugeborne Enkelin genießen, Dank dem Allerhöchsten, den Umständen nach die erwünschte Gesundheit. Indem ich Sie mit herzlichem Vergnügen von dieser erfreulichen Begebenheit benachrichtige, glaube ich, daß ein Dankgebet an Gott den Herrn für diese neue Gnade den 8ten d. verrichtet werden kann. Mit wahrer Achtung und Wohlgewogenheit verbleibe ich Ihnen wohlgeneigt. Pawlowsk, den 6. (18.) August 1819. Maria."

Am 20sten verfügten sich alle Personen von Auszeichnung beiderlei Geschlechts, alle auswärtigen Minister und die höheren Offiziere der Garde und der Armee nach dem Residenzschloß zu Pawlowsk, wo sie nach gehaltenem Dankgebet ihre Glückwünsche den beiden Kaiserinnen und dem Großfürsten Nicolas brachten.

Den eingelaufenen Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Kaisers zufolge, war Allerhöchstderselbe am 24. Juli a. St. durch Lodeinoje Pole, Tags darauf durch Wüitegra und am 26sten durch Kargopol passirt, von wo Se. Majestät die Reise denselben Tag weiter fortgesetzt hat, und am 28. in erwünschtestem Wohlseyn in Archangel eingetroffen ist.

Kassel, vom 30. August.

In der Hamburger Börsenhalle-Liste lieset man unter einem Artikel aus Wiesbaden die Frage: „Warum hat Kurhessen keine Landstände?" Die Antwort ist folgende: „Weil der Kurfürst kein Geld und keine neue Auflagen braucht. Letztere sind mit wenigen Ausnahmen noch so wie vor 100 Jahren.

Hamburg, den 4. September.

Die in England verbreitete Nachricht, daß in Philadelphia das gelbe Fieber ausgebrochen sey, wird durch folgendes Privat-Schreiben widerlegt:

Philadelphia, den 24. July.

Ein ausgebrachtes Gerücht, das das gelbe Fieber in unsrer Stadt ausgebrochen wäre, ist Gottlob völlig ungegründet. In unsrer Stadt und der Nachbarschaft herrscht Gesundheit; und da wir bey den strengen Quarantaine-Anstalten seit dem Jahre 1805 keine Spur vom gelben Fieber gehabt haben, so hoffen wir ferner davon frey zu bleiben.

Man schreibt aus Quebeck, daß bis zum 30. Juli dieses Jahrs schon 8123 Personen aus Großbritannien angekommen waren um sich in Canada niederzulassen.

Aarau, vom 28. August.

In der Sitzung am 24sten d. M. beschäftigte sich die Tagsatzung mit den zum Nachtheil der Schweiz seit vielen Jahren fortdauernden Inkamerationen von Seiten einiger deutschen Stände. Immer noch ist nämlich der am 31. May 1808 erklärten Aufhebung der Inkamerationen von Seiten des österreichischen Hofes keine Folge gegeben und das beträchtliche, im Tyrol und Vorarlberg gelegene schweizerische Eigenthum

vom Sequester noch nicht den rechtmäßigen Eigenthümern zurück erstattet. Das Capital des sequestrirten Eigenthums des Kantons Graubünden allein beläuft sich über eine Million Gulden. Auch Hohenzollern-Sigmaringen hält wichtige Besitzungen und Capitalien des Stiftes Mury vor. Graubünden erneuerte die frühere Verwahrung der Eidgenossenschaft, auf die abgerissenen Landschaften Veltlin, Cleven und Worms, nach den Grundsätzen des heiligen Bundes. Wegen Rückerstattung der, den katholischen Schweizerkantonen angehörigen Güter des Collegium borromaeum zu Mailand, sind seit einem Jahre Beschlüsse Sr. kaiserl. Majestät für die Rückerstattung des noch Vorhandenen gefaßt worden, und es sollen dieselben in Vollziehung übergehen.

Brüssel, vom 31. August.

Als der Marschall Vauban die Festungslinie bildete, welche die Nordgrenze Frankreichs von Dünkirchen bis Hüningen deckt, wurde die Stadt Peronne, genannt „die Jungfrau", nicht in die Zahl der neuen Kriegsplätze einbegriffen, weil sie in der vierten Linie lag. Peronne, mitten in Sümpfen belegen, deckte die Picardie, als Frankreich noch nicht Artois, seinen Theil von Flandern, das Cambresis und etwas vom Hennegau besaß. Man vernimmt, daß nach dem neuesten französischen Militairsystem Peronne stark befestigt werden soll, und die Arbeiten schon thätig begonnen haben. So wie sich mitten im tiefen Frieden Niederland mit Festungen umpanzert, so vermehrt auch Frankreich die seinigen.

In Namur hat sich folgendes schreckliche Unglück zugetragen: Der geschätzte Chemiker und Apotheker Loys arbeitete mit zwei seiner Gehülfen im Laboratorio. Ein steinernes Gefäß, welches auf den Kohlen stand und größtentheils mit Weingeist angefüllt war, erhielt von der Hitze einen Spalt. Eben war Herr Loys beschäftigt, diesen zu verkitten, als das Gefäß mit gewaltigem Knall zersprang, und die Masse sich auf die Arbeiter verspritzte. Herr Loys und einer der Gehülfen, der sich in einigen Tagen vermählen sollte, verbrannten elendiglich. Der dritte wird hoffentlich mit dem Leben davon kommen. Ueber 3000 Einwohner begleiteten die Leichen zu ihrem Grabe. Auf den ersten Ruf: Milch! Milch! war die ganze Stadt mit ihrem Milchvorrath zur Rettung herbeigeeilt.

Paris, vom 31. August.

Wegen plötzlich eintretenden Regengusses konnte die auf vorgestern bestellte Musterung aller Legionen unserer Nationalgarde von Sr. Majestät nicht abgehalten werden. Dagegen besuchte der König am 28sten die beiden Ausstellungen im Louvre, verweilte zwei Stunden in der der Künste, und drei in der der Fabrikate; er machte dabei manche feine Bemerkung, sagte den Künstlern, die der wiederhergestellte Minister Decazes ihm vorstellte, manches Verbindliche, und ordnete auch den Ankauf verschiedener Sachen an. Bei Coupins Gemälde, Sully am Grabe Heinrichs IV. vorstellend, bemerkte er: Sully sollte (als Protestant) nicht mit dem heiligen Geist-Orden erscheinen, fügte jedoch, den Tadel mildernd, hinzu: man erkennt ihn ja doch an dieser Thräne, die seinem Herrn fließt. Herrn Oberlin erinnerte er: daß er in seiner Jugend oft dessen Fabriken besucht, und sein Hofmeister ihm dabei bemerkt habe: Herr Oberlin (damals der Vater) sey zwar sehr reich; aber statt auf den Bau von Prunkhäusern zu denken, lege er nur die zu seiner Fabrik nöthigen Gebäude an. Das sey das rechte Mittel vorwärts zu kommen. In der That, fügten Se. Majestät hinzu: wenn Ihr Vater nicht diese Klugheitsregel befolgt hätte, so würden wir nicht diese schönen Sachen hier sehen.

Unter den neulich erwähnten, Sr. Majestät überreichten Medaillen, befand sich auch eine auf die Rückkehr Bonaparte's. Auf der Vorderseite zeigt sie eine Furie, die dem Schiffe entsteigt, und den Altar des öffentlichen Heils umstürzt; auf der Rückseite: Frankreich sein Wappen umschleiernd. Die beiden Inschriften lauten: Die vicesima Martis (der 20ste März 1815) und Recedentis Principis desiderium (Sehnsucht nach dem abgehenden Fürsten). Bei der Kunstausstellung dringt sich die Bemerkung auf: daß fast alle Hauptstücke auf religiöse Gegenstände Bezug haben, statt unter Napoleon Schlachtgemälde alle andere in den Hintergrund drängten. Herrn Terneaux Fabrikate füllen allein den fünften der 29 Säle der Fabrik-Ausstellung aus. Wenn, bemerkt ein hiesiges Blatt, dieser tüchtige Fabrikant nicht schon Abgeordneter wäre, so würden diese Beweise

der unermeßlichen Dienste, welche er unserm Kunstfleiß geleistet, ihm die Stimmen eines kunstliebenden Volks erwerben.

Bei der Feier des Ludwigstages haben verschiedene Unfälle statt gehabt. Durch den Einsturz einer Bude wurden mehrere Frauen beschädigt, ein Soldat tödtete einen andern, mit dem er in Händel gerieth, und mehrere Personen sind verwundet worden. Die Weinspende gab zu manchen niedrigen Scenen Anlaß.

Am St. Ludwigstag ließ der Herzog von Angouleme 500 Fr. an protestantische Armen austheilen.

Der Mann, der neulich in den Tuillerien den Spiegel zerschlug, giebt sich für einen Sohn der Demoiselle Morciel und Ludwigs XV. aus; letzterer habe ihn zwar nicht anerkannt, sondern seine Mutter, als sie schwanger war, verheirathet, aber doch für ihn gesorgt, ihm eine Stelle in der Militair-Akademie, den Orden St. Lazarus und 35,000 Fr. Renten gegeben, welche letztere ihm bis 1787 wirklich bezahlt worden. Jetzt lebt er im größten Elend, und fordert die Pension zurück.

Der Minister des Innern hat dem Bildhauer Legendre-Heral aufgetragen, das Standbild der Jungfrau von Orleans in Marmor zum Geschenk für ihren Geburtsort, die Commune Dom-Remy im Vogesen-Departement, auszuarbeiten.

Der Herzog von Richelieu ist nach Spa abgereiset, und wird der Entbindung der Frau Herzogin von Berry, womit es noch vierzehn Tage hin seyn möchte, nicht beiwohnen können, da seine Gesundheitsumstände ihm nicht längere Zögerung erlaubten.

Man will wissen, Graf Daru sey an die Stelle des kränkelnden Marschalls Gouvion St. Cyr zum Kriegsminister ernannt worden.

Der verwittweten Herzogin von Abrantes (Junot) ist ein Jahrgehalt von 6000 Fr. bewilligt.

Die Jacht Royal Sovereign liegt auf der Rhede von Calais, um den Herzog und die Herzogin von Clarence abzuholen, die am 4. September erwartet werden.

Auf Veranstaltung der ehemaligen Königin von Holland war der Leichnam des alten Herrn Bonaparte von Montpellier nach St. Leu gebracht, und daselbst nicht in der Schloßkapelle, sondern in einem Winkel des Parks beerdigt worden. Unsere Blätter versichern, daß die neuliche Versetzung desselben abermals auf Veranstaltung jener Dame, nicht aber des Herzogs von Bourbon geschehen sey.

Der Optiker der Marine, Herr Lerebours, hat ein neues Fernrohr erfunden, welches die Herren Bouvard, Burckhardt, Arago und Delambre anempfohlen haben, indem es bei der Seltenheit und Kostbarkeit der achromatischen Fernröhre von großer Oeffnung die vortrefflichsten Dienste leistet. Das aus zwei Gläsern zusammengesetzte Objectiv hat zwei Diameter, oder 7 Zoll 4 Linien Diameter, und faßt 6 Metres Focus. Es ist schon drei Jahren auf der Sternwarte gebraucht worden, besonders aber bei einer neulichen genauen Beobachtung des Jupiter und des Saturn, und stellt bei einer vierhundertfachen Vergrößerung ein reines Bild der Himmelskörper dar.

Unsere Menagerie hat einen ägyptischen vierhörnigen Schaafbock und mehrere Ichneumons aus Aegypten erhalten, ein Mouflon (wildes Schaaf) aus Kreta und einen Bison aus Nord-Amerika. Letzteres ist ein kleiner schwarzer Buckel-Ochse, dessen starke wollige Mähne ihm das Ansehen giebt, als ob er eine Staats-Perücke aus der Zeit Ludwigs des 14ten trage.

In Montpellier sollte ein Zweikampf auf Pistolen zwischen zwei Schwägern, dem Vicomte von G. und dem Marquis von M. Mitglied der Deputirtenkammer, Statt finden. Die Schußweite wird auf 8 Schritte angenommen; dagegen protestirte einer der Sekundanten. Es kam zu Erklärungen, und die Feinde versöhnten sich. Daß Herr von M. der den ersten Schuß gehabt hätte, zu treffen im Stande gewesen wäre, bewies er dadurch, daß er, nach der Aussöhnung, zum Beweise seiner Schießfertigkeit, einen 16 Schritt weiten Stamm recht in die Mitte traf. Sein Sekundant überbot ihn noch in Geschicklichkeit, denn er traf sogar mit seiner Kugel die des ersten Schützen.

Bei einer Feuersbrunst zu Trau, Departement du Var, rettete der junge Giraud, mit Gefahr seines eigenen Lebens, eine Mutter und vier Kinder; zu dem fünften Kinde konnte er aber nicht mehr hindringen. Da es verzweifelnd am Fenster des dritten Stockwerks die Hände rang, rief er ihm zu: „Fürchte dich nicht, wirf dich getrost herab, ich will dich auffangen; der gute Gott, der die Kinder schützt, wird uns

beide erhalten." Das Kind wagte den Sprung und beide blieben unverletzt.

Charles Peron, der mit der großen Expedition nach St. Domingo abgeschickt wurde, hatte seitdem gar nichts von sich hören lassen, und sein alter Vater, ein Landmann in Commercy, glaubte, auch er sey eins der vielen Opfer, die dort dem Ehrgeiz und der Unredlichkeit Bonapartes gebracht worden. Neulich wurde er aber doppelt angenehm durch 300 Francs überrascht, die dieser Sohn ihm schickte, der als Plantagen-Aufseher in Neu-Orleans lebt.

Madrit, vom 17. August.

In dem königl. Decrete wegen Entlassung des Grafen Abisbal wird als Ursache die schwere Wunde angegeben, welche er in dem glorreichen Treffen von Abisbal erhalten hat, und seine Ernennung zum General-Capitain von Andalusien als Lohn seiner Treue und Ergebenheit an die Person des Königs dargestellt. Hierdurch sind alle nachtheilige Gerüchte über ihn um so mehr widerlegt, als der neue ihm anvertraute Posten von jeher einer der wichtigsten im Königreiche war.

Das Schiff Asia hat unterweges viel Todte gehabt. Sobald man die Piaster, welche man der Ansteckung nicht fähig hält, vom Bord genommen haben wird, soll es ins See-Lazareth nach Mahon zur Quarantaine abgehen.

Irun, vom 12. August.

Die nach und nach aus verschiedenen Theilen von Süd-Amerika zu Cadix eingetroffenen Schiffe, haben Berichte mitgebracht, von denen aber noch nichts bekannt gemacht worden ist. Nach allem, was man bis jetzt davon im Publikum erfahren, glaubt man versichern zu können, daß diese Berichte die Lage des Generals Morillo als sehr kritisch darstellen: während seine Streitkräfte täglich durch die mit den Insurgenten zu bestehenden Gefechte geschwächt werden, mehren sich jene der letztern und mit ihnen auch ihr Muth. In Peru ist die Gährung allgemein und die Besorgniß so groß, daß die meisten reichen Kaufleute Lima verlassen haben. Mexico ist ruhiger und die Ansicht der Dinge im Allgemeinen befriedigender, jedoch durchstreifen noch mehrere Banden von Insurgenten, wovon jedoch keine über 500 Mann zählt, das Land. Mexico, die Hauptstadt ist ziemlich blühend und es herrscht daselbst der tiefste Friede. Vera-Cruz treibt auch noch einigen Handel; es befinden sich daselbst in diesem Augenblicke mehrere Millionen Piaster, große Quantitäten Cochenille, China und andere kostbare Waaren, die, sobald es mit Sicherheit geschehen kann, nach dem Mutterlande eingeschifft werden sollen.

London, vom 31. August.

Am Freitage war große Vorstellung in Carltonhouse. Graf Capodistrias wurde durch den russischen Gesandten, Grafen Liewen, und durch Lord Castlereagh bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Regenten eingeführt, der demselben besonderes Gehör gewährte. Lord Castlereagh, in russischer Uniform, war mit in dem Wagen des Gesandten gekommen. Ferner erhielten der österreichische Gesandte, Fürst Esterhazy, der diese Woche mit Erlaubniß seines Hofs eine Reise nach Deutschland macht, so wie die Lords Liverpool, Sidmouth und Castlereagh Privat-Audienzen.

Am Sonnabend ist der Prinz-Regent mit Sir B. Bloomfield nach Windsor zu den Prinzessinnen gefahren, und will von dort aus Warwickshire besuchen. Es heißt, Se. königl. Hoheit würden Mitte September Ihre Ausfahrten zur See von Brighton aus wieder anfangen, um auch Plymouth zu sehen. Auf Ihrer letzten Fahrt nach Weymouth bewegte es Ihr Herz sehr, als Sie im Osten der Stadt das in den Stranddünen ausgehauene Bild Ihres königl. Vaters zu Pferde in großer Aehnlichkeit erblickten. Man sagt, der Verfertiger erhalte jährlich 100 Pf. St., um es in Stand zu erhalten.

Nach einigen Zeitungen soll vor 10 bis 12 Tagen ein englischer Herr mit Aufträgen der Prinzessin von Wales aus Italien angekommen seyn. Dieselbe habe unter andern Geschirre für ein Gespann von zehn, und ein anderes von sechs Pferden, so wie für vier Reitpferde bestellt. Es ist daher wahrscheinlich, daß Ihre königl. Hoheit nicht zurückkommt.

Mehrere Offiziere, die große Pensionen wegen im Dienst erhaltener Wunden genossen, sind im letzten Monate derselben verlustig geworden, da sie jetzt völlig hergestellt und dienstfähig sind.

In der am 21sten von Wooler in der Kron-Taverne veranstalteten Zusammenkunft, um die Mord- und Missethaten zu Manchester zu erwägen, wurden unter dem Vorsitz des Herrn Wad-

dington unter andern folgende Beschlüsse angenommen: 1) Daß die Volksversammlung zu Manchester, um eine Parlaments-Reform zu erhalten, gesetzmäßig war; 2) daß, wenn der Magistrat sie für ungesetzmäßig hielt, es Pflicht desselben war, sie zu hindern; 3) daß die Barbarei, womit eine wilde Yeomanry die Befehle eines rachsüchtigen Magistrats gegen ruhige, wehrlose Bürger ausführte und dabei kein Alter und Geschlecht schonte, den schwarzesten Greuelthaten der französischen Revolution an die Seite zu setzen ist; 4) daß Herr Hunt und seine mitarretirten Freunde Dank und Hochachtung aller Patrioten erworben; 5) daß sich die regulairen Truppen zu Manchester im Gegensatz zu der Yeomanry sehr exemplarisch betragen; 6) daß die Einwohner des ganzen Reichs ihren Abscheu über Elende zu erkennen geben, welche die Uniform usurpirt haben, um den Stand des Soldaten zu entehren; 7) daß, da Lord Sidmouth keine Bittschriften an den Regenten gelangen läßt, das Volk auf diese Art seine Klagen nicht an diesen bringen kann; 8) daß eine Subscription zur Unterstützung von Hunt und seiner Mitgefangenen soll eröffnet und an Herrn Hunt eine Dank-Adresse erlassen werden. — Herr Lawson trug darauf an, daß sich das Volk bewaffnet in die allgemeinen Versammlungen begeben möchte, um sich gegen militairische Angriffe vertheidigen zu können. Die Herren Cartwright und Wooler sprachen aber eifrig dagegen und der Vorschlag ward verworfen. — Es war Watson, der bei Lord Sydmouth schriftlich angefragt: ob die Minister die auf den 25sten anberaumte Versammlung stören wollten? Ungeachtet der alte Major Cartwright sich gegen diese am 25sten dieses auf Smithfields zu haltende Versammlung erklärte, so hat selbige doch Statt gefunden. Es hatten sich indessen etwa nur 5000 Menschen eingefunden. Dr. Watson war Präsident. Die Bühne war wieder eine Karre, auf welcher die vier Fahnen von der ersten Huntschen Versammlung auf diesem Platze, ehrenwerthen Andenkens, wehten. Selbige waren oben auf der Spitze mit einem Trauerflor umwunden. — Dr. Watson tadelte sehr das Betragen des alten Majors und des Herrn Wooler, welche diese Zusammenkunft nicht gebilligt hätten; es schiene überhaupt, als wenn die Herren sich schämten, bei einer Versammlung des Volks unter freiem Himmel zu erscheinen; er hielt aber dafür, daß diejenigen, welche sich nur bei Zusammenkünften in Häusern und Hotels sehen ließen, es nicht ehrlich mit der Reform meynten, sondern falsche und vorgebliche Reformanten wären. Es wurden nun 29 Beschlüsse angenommen, welche besonders die letzten Auftritte in Manchester als ein mörderisches Blutbad verdammen und Vorschläge enthalten, die Regierung aufzufordern, durch Geschworne das schändliche Betragen des Manchester Magistrats und des Militairs genau zu untersuchen, und sie auf Tod und Leben richten zu lassen. — Herr Preston wurde unterbrochen, indem ein Tumult und eine Retirade des Pöbels Statt fand, da man vermuthete, das Militair sey im Anzuge. Es fand sich aber, daß es weiter nichts war, als eine Karre mit Schornsteinfegerjungen angefüllt. Die Ruhe wurde bald wieder hergestellt, und nachdem noch eine Adresse an den Prinz-Regenten und das Volk des vereinigten Königreichs verlesen war, ging die Versammlung ruhig auseinander; doch hatte die Regierung aus Vorsicht einen Haufen Bausteine, der in der Gegend lag, um nicht dem Gesindel Waffen in die Hände zu geben, wegräumen lassen. — Auch in Glasgow und an vielen andern Orten sind ähnliche Versammlungen ruhig abgegangen. — In Manchester aber scheint noch immer Feuer unter der Asche zu glimmen, daher die Besatzung auch noch verstärkt worden. Hunt beträgt sich sehr übermüthig gegen die Obrigkeit, die ihn befragt, und scheint die Anklage auf Hochverrath nicht zu fürchten. Daß die Aufruhrakte am 16ten verlesen worden, leidet keinen Zweifel; es soll aber sehr früh geschehen seyn, ehe viel Leute beisammen waren, so daß die später ankommenden gar nichts davon erfuhren, folglich auch nicht in Anspruch genommen werden können. (Sollte aber das vielzüngige Gerücht ihnen nicht schon entgegen geflogen seyn?) Die ganze Zahl der beschädigten Menschen soll sich doch auf 250 bis 300 (?) Personen belaufen; den dortigen Obrigkeiten aber hat Lord Sidmouth schriftlich im Namen des Regenten für die kräftigen Maaßregeln zu Erhaltung der öffentlichen Ruhe gedankt. Die Times hingegen meinen: die Regierung solle den Behörden zu Manchester die Verantwortlichkeit für ihr Beginnen allein überlassen. Auf die Art wäre die große Frage noch ohne ferneres Unheil zu lösen, und das Volk

würde sich beruhigen, wenn es sähe, daß jene Männer den Gesetzen nicht entzogen würden. Herr Burdet aber schäumt in seinem Schreiben, worin er die Wähler von Westminster zu einer Versammlung auffordert, Gift und Galle. „Beim Lesen der Zeitungen, sagt er, fühle ich Schaam, Trauer und Verachtung über die Nachricht des vergossenen Bluts zu Manchester. Dies ist also die Antwort der Burg-Flecken-Krämer (Boroughmongers) auf die Suppliken des Volks, dies der practische Beweiß, daß wir keiner Reform bedürfen, dies der wahre Segen unserer glorreichen Burgherrschaft, dies der Nutzen einer stehenden Armee in Friedenszeiten? Wie! unbewaffnete und friedliche Männer zu tödten? und, barmherziger Gott! noch dazu Weiber verunstaltet, gelähmt, niedergehauen und von Dragonern übergeritten! Ist dies England? Ist dies ein christliches Land? ein Land der Freiheit? Sie müssen der allgemeinen Stimme folgen, mit lauter Stimme Gerechtigkeit und Ersatz fordern, und sich an die Spitze öffentlicher Versammlungen durch das ganze Königreich stellen, um die schreckliche und blutige Herrschaft in ihrem Anfange zu ersticken, Trost und Ersatz den Wittwen und Waisen zu verschaffen, so weit als es sich thun läßt, und den verstümmelten Opfern dieser beispiellosen und barbarischen Grausamkeit Balsam in ihre Wunden zu tröpfeln. Ob die Strafe wegen dieser unserer Versammlung der Tod durch militairische Execution seyn wird, weiß ich nicht; so viel weiß ich aber, daß ein Mann nur einmal sterben kann, und niemals besser als bei der Vertheidigung der Gesetze und Freiheiten seines Vaterlandes.“ Das Schreiben erregte natürlich viel Aufsehen, und wie es heißt will die Regierung einen Kriminalprozeß deswegen einleiten.

Der erste Gerichtsvoigt in Westminster ist von den Wahlherren aufgefordert worden, eine Versammlung auf künftigen Montag in Palace-Yard zusammen zu berufen, um über die letzten Austritte in Manchester zu berathschlagen. Man will wissen, daß der Voigt unentschlossen dazu ist; im Fall seiner Weigerung wird aber die Versammlung auch ohne ihn Statt finden und Sir Francis Burdet wird als Präsident agiren. Gleichfalls werden in der Stadt Bittschriften an den Lord Mayor gezeichnet, um eine öffentliche Zusammenkunft der freien Bürger von London zu veranstalten, um ihr Gutachten über das Betragen des Manchester Magistrats und des Militairs zu geben.

Nachdem bemerkt worden, daß Hunt und die Reformisten weiße Hüte tragen, haben die meisten Einwohner in Manchester die ihrigen abgeschafft. Wer mit einem weißen Hute auf der Börse erscheint, wird so lange gedrängt, bis er abtreten muß. (Hier in London werden nach wie vor die weißen Hüte getragen. Sogar der Regent liebt diese Tracht. Lord Liverpool und der Herzog von Wellington gingen noch vor einigen Tagen Arm in Arm mit weißen Hüten auf der Straße.)

Den lezten Nachrichten aus Manchester zufolge, war daselbst der Bevollmächtigte der Regierung, Herr Bouchier, angekommen, welcher dem Magistrate die Anzeige gemacht, daß die Krone vorerst die Anklage wegen Hochverrätherey gegen Hunt und seine Consorten aufgegeben habe, und daß sie gesonnen sey, selbige nur wegen des mindern Verbrechens zu verfolgen, nämlich wegen der **Verschwörung, mit Gewalt die Gesetze des Landes zu ändern**. Dem zufolge haben sämmtliche Staatsgefangene, besonders aber Hunt, am Freytage, in Gegenwart der Magistrats-Personen und einer großen Menge Zuhörer, in dem Gerichtshofe zu Manchester die Zeugen examinirt, welche gegen sie aufgetreten waren und die ihre Aussagen beschworen hatten. Hunt hatte seinen Anwald, Herrn Pearson, von London kommen lassen, welcher das ganze Verhör niederschrieb, und Hunt äußerte mehreremale, daß er wahrscheinlich Gelegenheit haben würde, nach abgemachter Sache die Zeugen wegen Meineid anzuklagen. Nachdem das Verhör, welches mehrere Stunden dauerte, beendigt war, wurde den Gefangenen angezeigt, daß das Verbrechen, wegen dessen sie jetzt angeklagt wären, die gewöhnliche Bürgschaft für ihr Erscheinen bey den nächsten Assisen, um ihr Urtheil durch die Geschwornen zu erhalten, zuließe, und man forderte von Hunt und Johnson, daß sie sich selbst ein Jeder zu einer Sicherheit von 1000 Pf. St. verstehen und außerdem noch ein Jeder von ihnen zwey Bürgen stellen sollte, welche eine Bürgschaft von andern 1000 Pf. St. leisteten; allen andern wurden persönlich 500 Pf. St. und den Bürgen 250 Pf. St. zuerkannt. Johnson leistete die verlangte Sicher-

heit augenblicklich, und wurde, sobald er sich auf der Straße sehen ließ, von zwei Leuten auf den Schultern und unter Begleitung des jauchzenden Pöbels nach Hause getragen; auch ist für Moorhouse Sicherheit gestellt; Hunt konnte aber denselben Tag nicht damit zu Stande kommen und wurde mit den Andern nach der Festung in Lancaster, in Begleitung eines Detaschements vom 18ten Husaren-Regiment, abgeführt. Am andern Tage hatte der Magistrat indessen auch für Hunt die verlangte Sicherheit erhalten und Befehle zu seiner Befreyung ertheilt. Man erwartete ihn gestern in Manchester, und das Volk hatte sich auf einen ehrenvollen Empfang bereits vorbereitet. Einige Abendblätter enthalten schon die Nachricht, daß ihm mehr denn 20000 Menschen entgegen gegangen sind. Auf seinem Wege war er in ein Wirthshaus eingekehrt und mußte die Menge anreden, damit sie nur ruhig nach Hause gingen. Er schreibt an seine Freunde, daß er eine Leibgarde von 10000 Mann habe.

Nachrichten aus Gravesand zufolge, wollte gestern ein Franzose, vermittelst an den Schultern befestigter Flügel, von dem Windmühlen-Berge daselbst über die Temse fliegen und zurückfliegen. Dieses soll, wie hiesige Blätter anführen, lediglich eine Probe seyn, um der Welt zu zeigen, der Mensch könne sich in Alles, ja sogar in einen Vogel verwandeln. In der Folge will er Unterricht im Fliegen geben, welche Kunst, seiner Versicherung gemäß, sehr leicht zu erlernen seyn soll, indem man mit den befestigten Flügeln nur nöthig hat, sich aus irgend einem Fenster oder vom Thurm zu stürzen und dann Gebrauch von den Flügeln zu machen. Zufolge dieser neuen Erfindung dürften wir denn bald hier die Luft mit fliegenden Herren angefüllt sehen. Damen werden sich hoffentlich diesen halsbrechenden Geschäfte nicht unterziehen. Mehrere sind hier der Meinung, es dürfte eine ähnliche Posse, wie die des Hans Noah seyn, der bekanntlich in eine Bouteille kriechen wollte.

Die brodlosen Fabrikarbeiter im nördlichen England und in Schottland weigern sich für Tagelohn bei der Erndte zu helfen, wo sie täglich 1—$1\frac{1}{2}$ Schilling (8—12 Gr.) verdienen könnten.

Am Bord des amerikanischen Geschwaders, unter dem Commodore Stuart vor Gibraltar, sind Mißhelligkeiten unter den Offizieren ausgebrochen, in deren Folge die Capitains suspendirt, und die ersten Lieutenants an ihre Stelle gekommen sind, bis auf nähere Verfügung der Regierung in Washington.

Briefen aus Spanien vom 14. August zufolge haben die Besorgnisse wegen Ausbruch des gelben Fiebers in Cadix sich verloren.

Es sind zwei Schiffe, aber keinesweges Eilschiffe, von St. Helena hier angekommen, die die Nachricht mitbringen, daß Bonaparte sich wieder völlig wohl befindet, und täglich an seinen Memoiren schreibt.

Baltimore, vom 21. July.

Obgleich der Handel in den vereinigten Staaten im Stocken gewesen ist, und der Ertrag des Ackerbaues seit mehreren Jahren abgenommen hat, so haben doch der Kaufmann und der Landbebauer weit weniger eingebüßt, als der Manufacturist. Die Baumwollengewebe sind so bedeutend gesunken, daß der Verkauf derselben nicht einmal den Einkauf der rohen Materie gedeckt hat; es kömmt dies von dem niedrigen Preise der ausländischen Waaren, die hier an den Meistbietenden unter dem europäischen Fabrikpreise versteigert werden. Die unvermeidliche Folge war: die Manufacturarbeiter mußten entlassen werden, da es an Fonds fehlte, ihnen ihr Tagelohn zu zahlen; und so stehen diese großen Anstalten, in welche unsere Mitbürger ungeheure Capitale gesteckt haben, jetzt müßig; der Verlust ist groß für die Einzelnen, unersetzlich aber für die Nation.

Vermischte Nachrichten.

Zu Bontel, einem Dorfe bei Herzogenbusch, wurde am 26. August eine hölzerne, 80 Fuß hohe und 37 Fuß breite Papiermühle, die wenigstens eine halbe Million Pfund wiegt, durch den Baumeister Hombergen, im Ganzen auf eine andere, 4000 Fuß entfernte Stelle versetzt. Seine mechanischen Anstalten wurden nur durch 20 Menschen gehandhabt.

In der Pfalz verspricht die Weinlese so reichen und so köstlichen Ertrag, daß ein Gastwirth zu Manheim, um seine Fässer zu leeren, sich erbot, seinen 1817ner, der schlecht gerathen ist, umsonst an die Besatzung zu verschenken. Der Commandant fand aber diese Art von Spende zu gefährlich. Den meisten Weinbauern wird freilich von dem schönen Segen weniger zu Gute kommen, als den Kapitalisten, die den nothwendig jetzt wohlfeilen Wein erkaufen und einkellern können.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 108. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 13. September 1819.)

Meine Frau ist am 8ten dieses von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden.
Gleiwitz den 10. Septbr. 1819.
Der Justiz-Direktor Lehmann.

Nach langer Kränklichkeit und nach einer 19tägigen Niederlage entschlief am 6ten dieses Monats, Abends um 8 Uhr, im 65sten Lebensjahre, mein geliebter Gatte — unser guter Vater — Erdmann Graf von Pückler und Grodiz, Herr der Herrschaften Schedlau, Rogau und Jacobsdorf, an den Folgen der Gicht am Nervenschlage. Wir zeigen dies traurige Ereigniß in tiefer Wehmuth unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an, überzeugt daß Sie — im Angedenken an den Dahingeschiedenen, gleich verehrungswerth durch seinen Wandel im Leben wie als Familienvater — uns Ihr Mitgefühl nicht versagen werden. Der stille Frieden unseres Kreises ist durch den zu frühen Verlust des theuern Hauptes getrübt, und mit Recht fließen unsre Thränen. Schedlau den 9. September 1819.
Jeannette verwittwete Gräfin Pückler, geborne von Czettritz.
Erdmann Graf Pückler, Landesältester,
Pauline Gräfin Stosch, geborne Gräfin Pückler,
Karl Graf Pückler, Lieutn. im 7ten Hus. Reg.,
Luise Gräfin Pückler,
George Graf Pückler, Volontair,
Hans Heinrich Graf Pückler,
als Kinder.
Jenny Gräfin Pückler, als Nichte und Pflegetochter.
Stanislaus Graf Stosch, als Schwiegersohn.

Sanft entschlief nach kurzen Leiden am 7ten dieses, unsere innigst geliebte Schwester, Frau Ros. Eleon. verw. Prentzel, geb. Treutler, an völliger Abnahme der Kräfte, nach zurückgelegtem 71sten Jahr. Wer die Verewigte kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden, und durch stille Theilnahme denselben ein Opfer bringen.
Waldenburg den 10. Septbr. 1819.
Verw. Burgermeister Töpffer,
George Friedr. Treutler,
als Geschwister, und nächste Verwandte.

F. z. ☉. Z. 14. IX. 5. R. u. T. □. I.
F. z. ☉. Z. 17. IX. 5. R. □. I.

An milden Gaben für die abgebrannten Armen des Dorfes Klopschen sind ferner bei mir eingegangen:
Von einer Wittwe 10 Sgl. Crt., F. C. K. 1 Rthlr. Crt.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 11. Septbr. 1819.

		Pr. Courant Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145
Hamburg - Bco.	4 W.	155 3/4	—
Ditto	2 M.	154 3/4	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 22	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	103 3/4
Augsburg	2 M.	—	103 2/3
Wien in W. W.	à Vista	42 1/2	—
Ditto	2 M.	42 1/4	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104 2/3
Ditto	2 M.	—	103 2/3
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	—	99 2/3
Holländische Rand-Ducaten		—	95
Kaiserliche dito		—	94 1/2
Friedrichsd'or		11 2/3	11
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175 3/4	176 1/4
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107 5/8	107 1/2
Ditto - 500		108	107 2/3
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligationen		89 1/6	—
Churmärk. Obligations		62 1/2	—
Dantz. Stadt-Obligations		33 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		70 2/3	70
Lieferungs-Scheine		—	76
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42 3/4	42 1/4

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Lüders, L., diplomatischer Codex zu dem statistisch-heraldisch-genealogischen Taschenbuche Europa, 1r Band, 1ste Abthl. Auch unter dem Titel: Diplomatisches Archiv für Europa, eine Urkunden-Sammlung mit historischen Einleitungen. 1r Bd., 1ste Abtheilung. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 sgl.

Curtis, J. H. v., Abhandlung über den gesunden und kranken Zustand des Ohres, nebst einer kurzen Uebersicht vom Baue und den Verrichtungen dieses Organs. Aus dem Englischen übersetzt und mit praktischen Anmerkungen begleitet von Robbi. gr. 8. Leipzig. 23 sgl.

Jones, R., Freundschaft mit Gott, ein Versuch zur Erweckung des religiösen Gefühls. 2te Auflage. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr.

Unterricht Friedrichs II. für die Generale seiner Armee, nebst den von dem Könige späterhin gegebenen Instruktionen, mit Anmerkungen auf die neusten Veränderungen der Kriegsführung versehen. 2 Theile. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr.

Meyer, L., Aachen und seine Umgebungen, nebst einer lateinischen Ode und einer topographischen Charte. 8. Essen. Geheftet 15 sgl.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Reichenbach, Regierungs-Chef-Präsident, von Oppeln; Herr v. Tschammer, von Dromsdorff; Hr. Feige, Justiz-Commissarius, und Hr. Hoppe, Senator, beide von Liegnitz. In der goldenen Gans: die Herren Grafen v. Marcolini und Cavriani, Kammerherren, beide aus Böhmen; Hr. v. Thile, Obrist und Inspecteur, von Neisse; Hr. v. Kalkreuth, Major, von Dietzdorff; Hr. Schnackenberg, Fabriken-Commissair, von Potsdam; Hr. Reinicke, Kaufmann, von Frankfurt am Mayn. In den drei Bergen: Hr. Graf v. Dankelmann, von Ellguth; Hr. Graf v. Pfeil, von Peilau; Hr. Knobloch, Particulier, von Ober-Glogau. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Kotulinski, Obristlieut., von Oels. Im goldenen Scepter: Hr. v. Merkatz, Obrist, von Neisse. Im blauen Hirsch: Hr. v. Fischer, Major a. D., von Lüben; Hr. Baron v. Teichmann, Standesherr, von Freyhan; Hr. v. Tempsky, Forstrath, von Plohmühle. Im goldenen Schwerdt: H. Meiwald, Ober-Auditeur, von Glogau; Hr. Berger, Calculator, von Neisse; Hr. Consbrach, Kaufmann, von Brandenburg; Hr. Teichmann, Kaufm., von Leipzig. Im Hôtel de Pologne: Hr. Lindner, Rentmeister, von Ober-Glogau. In der großen Stube: Hr. Oertel, Kriegs-Commissair, von Neisse; Hr. Nowak, Kreis-Secret., Hr. Großer, Secret., und Hr. Giersch, Steuer-Controlleur, alle drei von Wartenberg. Im gelben Löwen: Hr. Frubrig, ehemal. Syndicus, von Sprottau. Im großen Christoph: Hr. v. Dyring, Rittm., von Goldberg. Im goldenen Löwen auf dem Schweidn. Anger: Hr. Becker, Kaufm, von Glogau. In Privat-Logis: Hr. v. Ziemietzky, Rittmeister a. D., von Münsterberg, in Nro. 1785; Hr. v. Frankenberg, von Schreibersdorff, in Nro. 46; Hr. v. Hahn, von Liegnitz, auf d. Schweidn. Anger im Sperlingschen Hause; Hr. Hoffmann, Ober-Landes-Gerichts-Rath, von Ratibor, in Nro. 1941; Hr. Müller, Ober-Landes-Gerichts-Rath, von Frankfurt a. d. Oder, in Nro. 870; Hr. Benzler, Polizei-Distrikts-Commissarius, von Peterswalde, in Nro. 565.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 11. Septbr. 1819.

Weizen	2 Rthlr. 28 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 21 Sgl. 9 D'.	—	2 Rthlr. 14 Sgl. 10 D'.
Roggen	2 Rthlr. 6 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 2 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D'.
Gerste	1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 15 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 6 Sgl. - D'.	—	1 Rthlr. 4 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 3 Sgl. 9 D'.

(Bekanntmachung.) Der wohllöblichen Kaufmannschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß durch einen heutigen Beschluß festgesetzt worden ist: daß zu mehrerer Sicherheit des kaufmännischen Geld-Verkehrs, vom 1sten October d. J. an, alle kaufmännischen Zahlungen nur gegen schriftliche von der Handlung, die das Geld erhebt, oder von demjenigen, der von dieser gehörige Procura hat, auszustellende, eigenhändig zu unterschreibende Anweisungen geleistet

werden sollen, es sey denn, daß Zug um Zug das über die Zahlung sprechende Document ausgeantwortet werde. Dergleichen gedruckte Anweisungen sind bei dem Kaufmanns-Boten Bock zu erhalten. Breslau den 3. August 1819. Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Neustädter. Eichborn. Landeck.

(Bekanntmachung, betreffend den Verkauf von Stabholz in Oppeln.) Es steht auf den Ablagen an der Oder bei Groß-Döbern und bei Groß-Schimnitz Oppelnea Kreises eine Quantität ausgearbeitetes eichenes Stabholz, und zwar auf ersterer: 7 Rinken 1 Schock 51 Stäbe Kronengut, 1 Rinken 2 Schock 26 Stäbe Wracke, und auf letzterer: 14 Rinken 1 Schock Kronengut, 1 Rinken 3 Schock Wracke, welches öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Dieser Verkauf soll hier in Oppeln auf dem Geschäfts-Hause der unterzeichneten Regierung, in dem hierzu auf den 7ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine, Statt finden; zu welchem daher Kauflustige, denen es freysteht, das Holz vorher auf den Ablagen in Augenschein zu nehmen, hiermit eingeladen werden. Oppeln den 20. August 1819. Königliche Regierung II. Abtheilung.

(Warnungs-Anzeige.) Es haben sich auf dem Jagd-Revier von Wüstendorff, Steine und Margaret einige Personen widerrechtlicher Weise beikommen lassen, die Jagd zu exerciren. Wenn mir gleich selbige namentlich bekannt sind, so beschränke ich mich doch für das Mal noch darauf, sie vor ähnlichen Engriffen in andere Gerechtsame zu warnen, anderer Gestalt sie sich die unausbleiblich sehr unangenehmen Folgen selbst beizumessen haben werden.
Im Auftrag des Herrn Feldmarschall Fürsten Blücher
der General-Lieutenat und Commandant v. Schuler gen. v. Senden.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenants und jetzigen Commandeurs des 6ten Uhlanen-Regiments Herrn v. Schmidt zu Posen werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus den Jahren 1813, 1814 und 1815 an die Casse des nunmehr aufgelöseten 7ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments und dessen Reserve-Escadron aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. Haugwitz auf den 18ten October c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Enger und Criminal-Rath Künzel in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 18. Juny 1819.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Schweidnitz verstorbenen Hauptmanns und Post-Directors v. Lüderitz die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 27. July 1819.
Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Gutsbesitzers Johann Heinrich Unverricht auf Eisdorff werden hiermit alle bei dem Armee-Corps in Frankreich gestandene Militair-Personen, welche an folgende, auf oben genanntem, im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Striegauschen Kreise belegenen Gute intabulirten Capitalien, als: a) 4000 Thlr. schlesisch sub No. 1. oder

3200 Rthlr. Preuß. Courant, welche der ehemalige Besitzer Christoph Heinrich v. Festenberg dem Johann George Freiherrn v. Werthorn als ein Darlehn schuldig geworden, ex decreto vom 30sten May 1721 eingetragen; b) 2000 Thaler schlesisch sub No. 2. oder 1600 Rthlr. Preuß. Courant für den Adam Heinrich Groß, als ein dem vorbenannten früheren Besitzer vorgestrecktes Darlehn, intabulirt den 22. August 1721, und c) 17,000 Thlr. schlesisch sub No. 3 oder 13,600 Rthlr. Preuß. Courant rückständige Kaufgelder, für die v. Geußhornsche Curatel sub reservatione juris hypothecae am 27. October 1747 intabulirt, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, aus irgend einem rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf den 13ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine im Ober-Landes-Gerichts-Hause allhier persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Müntzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche umständlich anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das Gut Eisdorff und die obbemeldeten darauf eingetragenen resp. 3200 Rthlr., 1600 Rthlr. und 13,600 Rthlr. unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt, und die gedachten Capitalien selbst im Hypothekenbuche von Eisdorff ohne Weiteres dann werden gelöscht werden. Breslau den 28. May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des hiesigen Kaufmanns Christian Friedrich Selbstherr, als Erben des hieselbst verstorbenen Königlichen Regierungs-Rathes Selbstherr, wird die in dessen Nachlaß vermißte Landschaftliche Interessen-Recognition über den Pfandbrief auf Klein-Peterwitz Liegnitz-Wohlauschen Systems, Nro. 19. über 100 Rthlr., hiermit aufgeboten, dergestalt, daß diese Recognition, wenn solche nicht bis zum Weihnachts-Termin d. J. längstens den 8ten Februar des künftigen Jahres zum Vorschein kommt, von selbst für erloschen geachtet, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem gemeldeten Eigenthümer verabfolgt, sondern auch demselben eine neue Interessen-Recognition sofort ausgefertiget werden wird. Breslau den 10. May 1819. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Von dem Königl. Preuß. Hofrichter-Amte werden auf den Antrag des Gratial-Guts-Pächters Schöbel zu Meleschwitz alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Testament des Balthasar Schöbel von Meleschwitz dd. 17ten October 1788 et publicato den 25. Januar 1789 und die diesfällige Erbsonderung dd. 28sten May 1789 et confirmato 30sten ejusdem m. et an. auf deren Grund auf dem Bauerguthe sub Nro. 24. zu Meleschwitz 200 Thaler Schlesisch väterliches Erbtheil für den Balthasar Schöbel vigore decreti vom 30sten May 1789 eingetragen und nunmehro durch Consolidation erloschen sind, so wie an das ebenfalls verlohrene Instrument, wornach der Balthasar Schöbel für den Mathias Schöbel wegen Miethung des Gratial-Gutes Meleschwitz mit dem Bauergut sub No. 24 und dem Kretscham sub No. 31. zu Meleschwitz auf Höhe von 300 Rthlr. Caution bestellt, welche vigore Resoluti vom 21sten July 1764 auf diesen Grundstücken intabulirt worden, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie in termino peremtorio den 8ten December d. J. coram Deputato Herrn Director Conrad Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichtsstätte erscheinen und ihre erlangten Rechte nachweisen, sonst aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Instrumente amortisirt, und sowohl die 200 Thlr. schlesisch als auch die Caution pr. 300 Rthlr. im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Dohm Breslau den 18ten August 1819.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über das Vermögen der Handlung „Johann Heinrich Rabe et Söhne" zu

Dittersbach bei Schmiedeberg am 28sten d. M. der Concurs eröffnet worden. Diejenigen, welche daher an die Handlung irgend eine Anforderung zu haben vermeinen, werden hierdurch zur Liquidation derselben und zu dem dieserhalb auf den 7ten October a. c. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Gerichts-Zimmer anstehenden Termine persönlich, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissions-Rath Tietze und Justiz-Commissarius Häschner in Hirschberg vorgeschlagen werden, zu erscheinen, vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und mit einem ewigen Stillschweigen werden belegt werden. Schmiedeberg den 30. Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Land-Gerichts der über das in einem in Kempen belegenen Hause und mehreren Activis bestehende Vermögen des Kaufmanns Abraham Falck Landau aus Kempen von dem ehemaligen Handels-Tribunal zu Posen eröffnete Konkurs fortgesetzt werden soll; so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Landgerichts-Rath Lenz auf den 4ten Dezember c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Connotations-Termine auf dem Land-Gericht persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Kommissarien Seliger, Pilaski und Mitschke in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zugleich wird der ausgetretene Gemeinschuldner Abraham Falck Landau hiermit vorgeladen, sich in dem angesetzten Termine zu gestellen, dem Contradictor, die ihm beiwohnenden, die Masse betreffenden, Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Krotoschin den 6ten Juny 1819.

Königlich Preußisches Land-Gericht.

(Subhastations-Patent und Edictalcitation.) Schloß Mittelwalde den 31. July 1819. Von dem Gräflich v. Althannschen Gerichts-Amte zu Mittelwalde wird auf den Antrag der Erben des zu Urnitz verstorbenen Stückmanns Joseph Hobaus dessen hinterlassene, sub No. 25. dort belegene, auf 233⅓ Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Stückmannsstelle, welche der Ignatz Walter 24 Jahre hindurch besessen, jetzt aber an die Hobausschen Erben auf den Grund des sich vorbehaltenen Wiederkaufs-Rechts abgetreten hat, Behufs der Auseinandersetzung hierdurch subhastirt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote auf den 27. August c., 28. September c., besonders aber zu dem letzten peremtorischen Licitations-Termine den 8ten November a. c. vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag unter Einwilligung der Erben, ohne Rücksicht auf später eingehende Gebote, zu gewärtigen. — Zugleich werden auch die beiden abwesenden Hobausschen Miterben Joseph und Anton Hobaus, die beim Militair gedient haben, und gegenwärtig ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt sind, zu dem letzten Licitations-Termine den 8ten November c. vorgeladen, um sich wegen Ausübung des ihnen nach dem Ignatz Walterschen Kaufe vom 16. October 1790 zustehenden Vorkaufsrechtes zu erklären, widrigenfalls sie desselben für verlustig geachtet werden sollen, und die Adjudication an den Käufer ohne weitern Vorbehalt geschehen wird.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts ist zur Subhastation der Johann Gottlieb Weißschen Freistelle No. 72. zu Ketschdorf, welche auf 291 Rthlr. 8 Sgl. Courant geschätzt worden, ein Bietungs-Termin auf den 27sten October d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Ketschdorf anberaumt worden; welches etwanigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Grüssau den 15ten August 1819.

Adelich von Ponickau & Mäckisches Ketschdorfer Gerichts-Amt.

(Verkauf des Königl. Münzgebäudes nebst Grundstücks zu Glatz.) Von Einem Königl. Hohen Ministerio des Schatzes und für das Creditwesen, ist zum Verkauf des

hiesigen Königl. Münzgebäudes ein neuer Versteigerungs-Termin zu verfügen befunden worden. Dies, in hiesiger Vorstadt am Mühlgraben belegene, Gebäude ist in gutem Zustande, massiv, 60 Fuß lang, 48 Fuß tief, mit dreifach stehendem Dachstuhle, und mit Ziegeln gedeckt. In der Etage ist der Hausflur mit drei Eingängen, zwei Prägerstuben, eine Schlosser- und Schmiede-Werkstatt, der Strecksaal, massive Küche zum Härten der Stempel, hölzerner Ueberbau des Wasserrades nebst Gerinne und Schütze, das gehende Zeug des Streckwerks; im Dache: eine geräumige Flur, vier bewohnbare Dachstuben nebst mehreren Dachkammern. Entlängs der hintern Fronte des Gebäudes ist ein mit Lattenzaun versehener Gartenfleck von 10⅔ □R., und dem Gebäude gegenüber, an der Neisse, noch ein unbebauter Platz von 40 □R. Flächenraum. An dem auf den 28sten September 1819 Vormittags um 10 Uhr abzuhaltenden Versteigerungs-Termine werden hierdurch zahlungsfähige Käufer eingeladen, bei unterzeichnetem Commissario ihr Gebot abzugeben, mit dem Beifügen, daß unter Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Hohen Ministerii der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Glatz den 24. August 1819.

Vigore Commissionis. Müller, Krieges- und Steuerrath.

(Jagd-Verpachtung.) Den 25sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr wird auf hiesigem Rathhause die Jagd-Gerechtigkeit auf dem Stadt-Gute Schlaupe vom 1sten dieses Monats ab auf drei Jahre verpachtet, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Neumarkt am 7. September 1819. Der Magistrat.

(Zu verkaufen) sind 50 Scheffel sehr schön geärndtetes Winter-Staudenkorn zur Saat in Jordansmühle No. 1.

(Blumen-Zwiebeln.) Es sind sehr schöne Holländische Hyacinthen-Zwiebeln, Stück 2 bis 6 Gr. Courant, ferner: Tulpen, Narzißen, Jonquillen, Crocus, Zeitlosen, Frittillarien &c. nebst 500 Sorten perennirender Landpflanzen, von jetzt bis Ende October billigst zu haben beym Kunstgärtner C. Ch. Mohnhaupt Schweidn. Anger No. 185.

(Ananas-Früchte) sind von jetzt zu haben, Schweidn. Anger No. 185.

(Auction.) Donnerstag den 16. September c., früh um 9 Uhr, werden auf der Schweidnitzer Gasse im Gewölbe des Marstalls, ein Flügel-Clavier mit 7 Zügen, Tuch, Leinwand, Kattun, Kupfer, Messing, Gläser, Tisch- und Taschen-Uhren, Meubles und Spiegel gegen baare Zahlung verauctionirt werden. Ferner, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Circa 30 Kisten Gard. Citronen sollen Freytag den 17. September Nachmittags 2 Uhr auf dem Packhofe meistbietend versteigert werden von C. A. Fähndrich.

(Wein-Auction in Stettin.) Dienstag den 5ten October Nachmittag um 2½ Uhr sollen in der Oderstraße No. 72., 85 Oxhoft Haut-Preignac von 1814, 1817 und 1818, 40 Oxhoft Haut-Preignac von 1818, 8 Oxhoft Landirats von 1818, 8 Oxhoft Medoc von 1818, für auswärtige Rechnung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Proben von diesen Weinen sind bei F. W. Treutler in Breslau zu bekommen.

(Pferde zu verkaufen.) Zwei schwarze Polacken, von großem Schlage, gut eingefahren, gesund und fehlerfrey, für 230 Rthlr. Courant, Junkerngasse in No. 604.

(Pferd zu verkaufen.) Eine gut zugerittene, selbst für einen ungeübten Reiter vollkommen brauchbare, fehlerfreie Mecklenburger Stute, 5 Jahr alt, steht Veränderungshalber bei dem Stallmeister v. Wunsch zum Verkauf in Commission; jedoch ist das Nähere wegen des Preises auf der Carlsgasse in No. 634. zu erfahren.

(Flügel-Verkauf.) Mozart-Flügel von vorzüglichem Ton und geschmackvoller Bauart, sind zu haben im goldenen Fänstel No. 676. auf der Antonien-Gasse an der Promenade gelegen, bei Herrn Carl Falck, musikalischem Instrumentenmacher.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder mit den neusten und besten Stickereyen die Ehre haben werde aufzuwarten, und schmeichle mir eines geneigten Zuspruchs. Mein Quartier ist im Gasthofe zum goldenen Baum auf dem Ringe. Breslau den 6. September 1819. Rösingern, aus Dresden.

(Bekanntmachung.) Ein ganz guter, in vier Federn hängender Reisewagen steht im Gasthofe zum goldenen Zepter im billigen Preise zum Verkauf. Auskunft darüber ertheilt der Wirth daselbst. Breslau den 11. Septbr. 1819.

(Zu verkaufen.) Zwei eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secretaire, von schönem Birken-Holz, stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen beim Tischler-Meister Schimpfke, auf der Weidengasse nächst der Promenade in Nro. 1079 par terre.

☞ (Anzeige.) Neue Bricken sind zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) So eben habe ich eine bedeutende Parthie neuer Holländ. Heringe erhalten, und offerire selbe in ganzen Tonnen und kleineren Gebinden, so wie im Einzelnen, zu billigen Preisen.
J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken, marinirter Lachs, neue Holländische Heringe, marinirte Champignons, Pfeffergurken und Zwiebeln sind wiederum zu haben bei
J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Neue marinirte Elbinger Brikken und dergleichen Lachs erhielt
J. B. Jäckel, im Eckhause des Naschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Frische Gebirgs-Butter, ganz extra fein Provenzer-Oel, ächter und bester Grünberger Essig, feinste Hausenblase, eine große Parthie weißen Schrenz, nebst allen andern Sorten der feinsten Schreibpapiere und Pappedeckel, sind billig im Ganzen und Einzelnen zu haben bei Ernst Singthaller, auf der Odergasse in No. 270.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 18ten kleinen Königl. Lotterie trafen in mein Comptoir: 20 Rthlr. auf No. 48587; — 10 Rthlr. auf No. 8909 19 32 65 88 99 11007 53 80 13004 53 70 21935 45 48575 94; — 5 Rthlr. auf No. 8901 17 24 27 66 11036 56 100 13055 90 21927 50 48589 600; — 4 Rthlr. auf No. 8934 45 51 77 11020 55 65 68 81 13006 29 40 21913 36 42 48 51 53 40188 90 48529 88; — 3⅓ Rthlr. auf No. 8914 40 94 11002 6 22 31 39 47 49 54 62 77 79 93 96 13025 32 59 61 66 68 84 94 219091 15 18 23 24 28 34 57 68 74 91 48509 24 31 45 52 78 92 98. — Zur 19ten kleinen Lotterie sind ganze und getheilte Loose zu haben. H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 18ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 6 Gewinne à 40 Rthlr. auf Nro. 3029 56 6187 35814 37 53335; — 4 Gewinne à 20 Rthlr. auf Nro. 3005 69 6127 38; — 17 Gewinne à 10 Rthlr. auf Nro. 3003 14 74 3382 6120 24 29 70 76 98 7713 7845 8639 85 14242 65 46489; — 25 Gewinne à 5 Rthlr. auf Nro. 3062 95 3353 54 96 6101 2 41 69 7704 72 8672 80 14224 28 38 70 34708 35802 31 73 46488 93 53305 45; — 68 Gewinne à 4 Rthlr. auf Nro. 1151 3007 8 18 19 30 73 83 89 92 3355 67 72 87 99 6135 37 40 43 45 63 89 91 7749 66 91 7808 41 53 67 71 8614 26 29 53 9040 14212 39 52 54 62 72 79 82 96 17290 35255 58 35809 10 21 52 74 77 81 46411 17 20 38 44 65 80 84 53301 21 24 44 47; — 87 Gewinne à 3⅓ Rthlr. auf Nro. 3006 9 25 36 40 50 54 55 65 72 81 85 94 96 3370 76 77 79 86 6104 8 11 21 56 64 78 79 86 7714 17 20 27 35 37 39 56 62 7803 22 39 44 55 8611 15 23 40 69 90 14222 27 29 41 51 59 67 69 73 75 87 97 99 32716 34750 90 35260 87 95 35822 23 44 62 92 46422 31 49 50 64 66 71 74 81 95 96 50572 53304 18 33. — Zur 19ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen
Jos. Holschau jun.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Taschenbuch für 1820, der Liebe und Freundschaft gewidmet, von Schütze. Mit Kpfrn. In Futteral 1 Rthlr. 23 sgr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen, von Aloys Schreiber. 5ter Jahrgang, mit Kupfern. In Futteral 1 Rthlr. 23 sgr.

Auch können Freunde der Litteratur unentgeldlich das neue Bücher-Verzeichniß abholen.
W. A. Holäufer.

Bücher = Anzeige.

Bei Reinhard Friedrich Schöne, Buchhändler, Ohlauer= und Brustgassen=Ecke, Nr. 1196, sind folgende sehr empfehlungswerthe Werke wieder eingegangen:

Le Maistre de Sacy, die heilige Schrift sammt der Erklärung nach dem buchstäblichen und geistlichen Verstande. Aus den heiligen Vätern und andern bewährten Schriftstellern der Kirche gezogen und aus der neuesten französischen Ausg. übers. durch einige Benedictiner in Banz. Mit Noten, Beilagen und Karten. Alten Testaments 15 Bände, Neuen Testaments 12 Bände. gr. 8. Augsburg. 27 Bände. 27 Rthaler.

Lexikon, vollständiges, für Prediger und Katecheten. 1r bis 3r Band: Abendmahl bis Lüge. gr. 8. Augsburg, 1818, 19. (Vollständig in 5 Bänden.) 3 Rthlr. 23 sgr.

Mazzinelli, G., heilige Charwoche, wie sie in der katholischen Kirche gefeiert wird, sammt der Erklärung der von ihr angeordneten Ceremonien. Mit vielen Morgen=, Meß=, Abend=, Beicht= und Communion=Gebeten neu herausg. von Dr. J. Weber. Mit 9 Kupf. gr. 8. Augsb. 28 sgr.

Braun, Dr. H., Katholisches Kirchenjahr zur Heiligung der Sonn= und Festtage. Mit Erklärungen der ganzen kathol. Glaubens= und Sittenlehre, der Heil. Messe und aller Kirchenceremonien, wie auch einer kurzgefaßten biblischen und Kirchengeschichte. 2 Theile. Mit Kupf. gr. 8. Augsb. 2 Rthlr.

Dessen, Die Geschichte und vorzüglich die Predigten Jesu, nebst der Apostelgeschichte nach den vier heiligen Evangelien und mit erklärenden Anmerkungen. Mit 1 Kupf. gr. 8. Das. 1 Rthlr. 25 sgr.

Betrachtungen auf alle Tage des Jahrs, worin das Heil. Evangelium Jesu Christi mit vielen heilsamen und wichtigen Wahrheiten und andern besondern Betrachtungen auf viele heilige Feste vorgetragen ist. Aus dem Franz. des R. P. A. Boissieu. 4 Theile, mit einem Kupfer. 3te verb. Aufl. 8. Augsb. 2 Rthlr.

Lektionen und Evangelien, die sonn= und festtäglichen, nach der gemeinen, bewährten Uebersetzung und den Grundstellen. Mit kurzen Erklärungen und der Auslegung der heiligen Kirchengebräuche und Ceremoien. Neue Ausg. zum Haus= und Kanzelgebrauch. Mit Kupf. gr. 8. Augsb. 20 sgr.

Einleitung in das gemeine und deutsche Kirchenrecht nach Maurus Schenkel von E. Gärtner. gr. 8. Augsb. 1 Rthlr. 15 sgr.

Zenger, J., neuer Versuch einer genauen und ausführlichen Erklärung der Stellen der heiligen Schrift und der Traditions=Zeugnisse aus den ersten 4 Jahrhunderten, welche von der Ehescheidung handeln. Nebst Bemerk. über einige alte Divortialgesetze. gr. 8. Straubing. 2 Rthlr.

Haßler, Dr. L. A., homiletisches Repertorium zu Betrachtungen zunächst für katholischer Prediger. 2 Bände. gr. 8. Freiburg. 3 Rthlr. Kurant.

(Tanz=Unterricht.) Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich an, daß künftigen Monat October meine Tanzstunden beginnen. A. J. Cesarini, Nicolai=Straße No. 299.

(Bekanntmachung.) Breslau den 8ten September 1819. Auf den 18ten d. M. Abends um 7 Uhr wird der Rendant der Privat = Freytags = Concert = Gesellschaft bei Hrn. Lichhorn in Nro. 295. auf der Nikolai=Straße die jährliche Rechnung legen; wozu wir die resp. Mitglieder mit dem Bemerken, daß dabei Verschiedenes in Vortrag kommen wird, hiermit ergebenst einladen. Die Vorsteher.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener, wo möglich unverheiratheter Kutscher, melde sich in der Weinhandlung bei S. D. Schilling am Paradeplatze.

(Zu vermiethen) sind zwei kleine Stuben auf der Carlsgasse, und zu erfragen daselbst im No. 627. im zweiten Stock.

Beilage zu No. 108. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 13. September 1819.)

(Aufforderung.) Nachdem der ehemalige Secretair bei dem Fürstlichen Stift zu Trebnitz, Maximilian Fritsch, welcher zuletzt am hiesigen Orte privatisirt hat, am 9. December v. J. hieselbst ab intestato verstorben ist, und die mehrsten seiner von hier abwesenden Erben noch unbekannt sind; so haben wir Dieselben von dem Absterben dieses ihres Erblassers, und von seinem, besage des aufgenommenen Inventarii, auf 12,886 Rthlr. 15 Sgl. 3 D'. Courant sich belaufenden hinterlassenen Vermögen mit der Aufforderung hierdurch benachrichtigen wollen, sich wegen ihrer daran habenden Ansprüche und Wahrnehmung ihrer diesfälligen Gerechtsame bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte zu melden. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 9ten July 1819.

(Edictalcitation.) Den Stadtkoch Dickbuthschen Eheleuten ist das, über das für die verwittwet gewesene Bräuniger, jetzt verehelichte Dickhuth, auf dem Hause No. 1164. und 1165. eingetragene Capital per 4000 Rthlr. sprechende Hypotheken-Instrument vom 7. Jänuar 1799 und dem dazu gehörigen Hypotheken-Schein vom 15. Februar 1799, welches aber nur noch auf 500 Rtelr. validirt, verloren gegangen, und sie haben auf deren öffentliches Aufgebot bei uns angetragen. Daher citiren wir sämmtliche unbekannte Inhaber des in Rede stehenden Instruments und ihre etwanigen Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber hiemit öffentlich, in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Beer auf den 19ten October 1819 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an gedachtes Instrument anzumelden und zu rechtfertigen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an dieses Instrument werden präcludirt, letzteres amortisirt und der rc. Dickhuth ein neues Document ausgefertiget werden wird. Decretum Breslau den 22sten Juny 1819. Zum Königl. Stadt-Gericht verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zur anderweitigen Verpachtung der Schoor-Erde, welche vor dem Oder Thore, Nicolai-Thore und Ohlauer Thore abgeschlagen wird, auf die drei Jahre vom 1. Januar 1820 bis Ende Decembers 1822, steht auf den 15ten September dieses Jahres ein Bietungs-Termin an, in welchem sich cautionsfähige Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 28sten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Zu vermiethen.) Zwei große, trockene, unter dem Leinwand-Hause an der Seite des Fischmarktes neben einander belegene Waaren-Keller sollen, vom 1. Januar 1820 an, auf anderweitige drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 22sten dieses Monats angesetzt, in welchem sich Miethslustige Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Vermiethungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 2. September 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Jauer den 28. August 1819. Auf den Antrag der Anna Rosina Langnickel geb. Jentsch wird deren Ehemann, der gewesene Soldat bei dem vormaligen 2ten schlesischen, nachher 11ten, jetzt 23sten Linien-Infanterie-Regiment Gottlieb Langnickel aus Groß-Jänowitz, welcher in der Schlacht bei Culm am 30. August 1813 vermißt worden, und seitdem gänzlich verschollen ist, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 11. December c. vor dem unterzeichneten Justitiario in dessen Behausung hieselbst anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 11 Uhr entweder in Person, oder durch legitimirte Bevollmäch-

tigte zu erscheinen, um über sein Ausbleiben schuldige Rede und Antwort zu geben, und hat derselbe, im Fall er sich nicht melden sollte, zu gewärtigen, daß sodann nicht nur auf seine Todes-Erklärung angetragenermaaßen erkannt, sondern auch in deren Folge die zwischen ihm und seinem Eheweibe bisher bestandene Ehe getrennt, und der Letztern, als unschuldigem Theil, die anderweitige Verheirathung in unverbotenen Verwandtschafts-Graden nachgelassen werden wird.

Das Groß-Jänowitz-Dohnauer Gerichts-Amt. Bayer, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Der aus Weißwasser in Oesterreichisch-Schlesien gebürtige Häusler Franz Winkler aus Alt-Altmannsdorff, welcher im 2ten Bataillon des ehemaligen 7ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments diente, und in einem Scharmützel bei Waldenburg ohnweit Culm in Böhmen im Jahr 1813 verwundet worden seyn soll, seit jener Zeit aber verschollen ist, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Theresia gebornen Nesel zu Alt-Altmannsdorff hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato, spätestens aber in termino den 30. December d. J. Vormittags um 9 Uhr bei uns zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und den Rechten nach das Weitere verfügt werden wird. Camenz den 1. September 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der nächsten Anverwandten wird der Soldat Anton Liebner, gebürtig aus Sgorsellitz, und der Soldat Gregor Kabot aus Creuzendorff, von welchen ersterer im ehemaligen von Heisingschen Cuirassier-Regiment, letzterer aber im Infanterie-Regiment von Lestewitz gedient, jener seit dem Kriege von 1806, dieser aber seit dem siebenjährigen Kriege nicht das Geringste von sich hören lassen, so wie deren unbekannte Erben, hiermit vorgeladen, im Termine den 8ten November 1819 im Gerichtsorte allhier zu erscheinen, und von ihrem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, bei Unterlassung dessen aber zu erwarten, daß beide für todt erklärt, und hinsichtlich ihres nicht bedeutenden Vermögens nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Skorischau den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt. Trespe.

(Subhastation.) Die zu Schönfeld Creutzburgschen Kreises gelegene Freyscholtisey und resp. Kretscham, auf 4543 Rthlr. 20 Gr. Courant gewürdiget, wird in den drei Terminen, den 13. September, 15. November d. J., und 18. Januar k. J., öffentlich verkauft, und es werden hiezu nicht allein Kauflustige vorgeladen, sich in den genannten Terminen auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Schönfeld einzufinden, sondern auch alle unbekannte Real-Prätendenten, Letztere sub poena praeclusi et perpetui silentii. Reichthal den 8ten July 1819.

Das Freyherrlich von Nostiz Schönfelder Gerichts-Amt. Trespe.

(Subhastation.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll die dem Scharfrichter Bernhard Franke gehörige, im Jahr 1817 auf 9345 Rthlr. gewürdigte Scharfrichterey hieselbst, nebst dem, dem Bernhard Franke gehörigen, laut der bei den Acten befindlichen Taxe auf 280 Rthlr. gewürdigten, Hause No. 317. hieselbst, in dem auf den 20. November 1819 und 21. Januar 1820, peremtorisch aber in dem auf den 23sten März 1820 vor Mittag um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Stadt-Richter anstehenden Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige haben sich daher zur bestimmten Zeit in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Gerichts auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag für das Meist- und Bestgebot unter Einwilligung der Interessenten zu gewärtigen. Münsterberg den 1. September 1819. Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht. Hirschberg.

(Bekanntmachung.) Da das Gebot von 715 Rthlrn. Cour. auf die zu Bienowitz Guhrauer Kreises belegene und auf 930 Rthlr. detaxirte Windmühlen-Possession im letzt angestandenen Termino licitationis von den Interessenten nicht annehmlich befunden, und auf deren Antrag ein neuer Bietungs-Termin auf den 16ten künftigen Monats October d. J. früh um 10 Uhr anberaumt worden; so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit anderweit in das herrschaftliche Wohnhaus zu Bienowitz zur bestimmten Zeit vorgeladen. Herrnstadt den 8. September 1819. Das Gerichts-Amt für Bienowitz. Fülleborn.

(Gastwirthschaft zu verpachten.) Ich bin willens, meine Gastwirthschaft „zum schwarzen Bär“ zu Pöpelwitz bei Breslau zu verpachten. Cautionsfähige können sich täglich bei mir melden. Krause jun., Eigenthümer des schwarzen Bärs zu Pöpelwitz.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 27sten September d. J. und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, sollen, im Auftrage Eines Hochpreisl. Königl. Ober-Landes-Gerichts, die Mobiliar-Effecten des Canonici und Lieutenants Herrn v. Bongé, bestehend in diversen Ringen und andern kleinen Bijouterien, Uhren, Silberwerk, Porzellain, Steingut, einem Kronleuchter, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, diversen Tischzeugen, Bett- und Leibwäsche, mehreren Gebett Betten, Möbeln und Hausrath, vielen seidenen und andern weiblichen Kleidungsstücken, einem Paar halb gedeckten und einem Wurst-Wagen, Geschirren, Kupferstichen, und zum Theil französischen Büchern, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Nimmersath bei Bolkenhayn öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden; wozu das kauflustige Publikum hierdurch eingeladen wird. Landeshut den 23. August 1819. Loge, K. Stadtgerichts-Direktor.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 30. August und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, wird mit der an der Junkerngassen- und Oberamtsbrücken-Ecke, dem ehemaligen Ober-Landes-Gericht gegenüber, angefangenen Auction von seidenen, baumwollenen und wollenen Mode-Waaren fortgefahren.

(Auction.) Dienstag den 14. September, früh um 9 Uhr, werden auf der Hummerey im rothen Hirsch, No. 848, im Hofe eine Stiege hoch, Veränderungshalber, Meubles, Betten, Kleidung, Wäsche, nebst Kupferstichen in Rahmen, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen) sind zwei egale 6jährige, sehr brave, leichte polnische Wagen-Pferde, und ein polnischer halbgedeckter Korbwagen. Das Nähere Büttnergasse No. 43. im Comptoir.

(Weißer Saamenweizen.) Auf dem Dominio Petersdorff, Nimptsch'schen Kreises, ist eine Quantität von 80 Scheffeln weißer Saamenweizen zu haben.

(Wein-Anzeige.) Sehr schöne französische rothe Weine in Oxhoften, wie auch in Flaschen, letztere zu 10 und 12 Gr. Cour., nebst verschiedenen Sorten Rheinweinen, als: Hochheimer Dom-Dechant 1811er, Hochheimer 1806er, Rüdesheimer Bergwein 1806er, Markebronner 1806er, Bodenheimer 1811er, offeriren zu den billigsten Preisen H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische und französische Tücher.) Wir haben einen neuen Transport feiner niederländischer und französischer Tücher in Commission erhalten, welche wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen. H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Feinen Oronocco- und Westindischen Canaster in Rollen, Domingo-Blätter und geschnittenen Domingo-Canaster, schönen holländischen Portorico und Havannah-Cigarren hat neuerdings in Commission erhalten F. G. Faber, äußere Nicolai-Gasse No. 419.

(Anzeige.) Schöne französische Pfropfen hat erhalten und offerirt zu billigem Preise Fr. G. Faber, Nicolai-Gasse No. 419.

(Anzeige.) Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, als Hyacinthen, Ranunkeln, Tulpen, Tacetten rc., sind angekommen bei Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. 4/1.

(Blumen-Anzeige.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß die schon früher angekündigte Parthie ächter Harlemer Blumenzwiebeln und Sämereyen nun angekommen ist. Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen. Gustav Heinke, Carlsgasse No. 630.

(Avertissement.) Vermöge Allerhöchsten Rescripts vom 18ten May d. J. haben wir die gnädige Erlaubniß erhalten, Jagd-Gewehre aller Art, so wie einzelne Theile derselben, die in unserer Fabrik gefertigt sind, in sämmtliche Staaten der Preußischen Monarchie, mittelst Plombage- und Ursprungs-Certificat, Accise- und Steuer-frei einführen zu dürfen. Da diese Königliche Verfügung die Geschäfte auf derlei Gegenstände begünstiget, und einen bedeutenden Gewinn

gegen die vom Auslande bezogene gewährt: so machen wir es unsern geehrten Geschäftsfreunden mit der Bemerkung bekannt, daß alle aus unserer Fabrik bezogenen Gewehre und Gewehrtheile mit nebigem Stempel A. & S. versehen sind. Suhl den 5ten August 1819.

Heinr. Anschütz et Söhne.

(Pränumerations=Anzeige.) Jede Fabrik=Anstalt, worin der Bebauer des Landes seine erzeugte Producte zersetzen, auf einem einfachen Wege versilbern, und sein Vieh kräftig ernähren kann, führt zur höchsten Cultur. Eben so ertragsreich wird eine Fabrik=Anstalt für Städter, wenn sie in ihrem Betriebe die höchste Einfachheit mit dem höchst möglichsten Ertrage verbindet. Sehr willkommen wird daher jedem Fabrik=Inhaber folgende Erfindung seyn, die allen Erwartungen entspricht und zum höchsten Ziele führet, nämlich: „Beschreibung auf die kürzeste, wohlfeilste, noch ganz unbekannte und doch hinlänglich erprobte Verfahrungs-Art, ohne Hut, Schlange und Kühlwasser in jeder Größe Brandtwein sowohl an Quantität, als auch von der besten Qualität zu verfertigen, und wobei nie das Unglück zu befürchten, als durch das Hut=Abwerfen bei den bisherigen Maschinen schon oft geschehen ist. Desgleichen wie die Kartoffeln weder roh, noch durch Wasser oder dessen Dämpfe, sondern auf eine zweckmäßige kürzere und wohlfeilere Art müssen präparirt werden, daß solche nicht nur mehr als gewöhnlich, sondern auch einen solchen Brandtwein geben, welcher völlig dem an Kraft, Geschmack und Geruch gleich ist, welcher aus dem besten Korn zu verfertigen möglich zu machen ist. Von einem Chemiker H. S. zu Breslau." — Das Werkchen oder Beschreibung dieses Apparats kostet 15 sgr. Cour., mit völligen Zeichnungen und Zergliederungen 3 Rthlr. Pr. Cour. Wer bis Ende November den genannten Betrag der Joh. Fr. Kornschen Buchhandlung in Breslau einsendet, erhält die Beschreibung sogleich und die Kupfer und Zeichnungen bald nachher.

(Bekanntmachung.) Mein mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung errichtetes Commissions=Comptoir allhier besteht nun mehrere Jahre, und die Beweise der Zufriedenheit, die mir seitdem von Jedem, mit dem ich in Geschäften gestanden habe, gegeben worden, überzeugten mich nicht nur von der Nützlichkeit desselben, sondern bestimmten mich auch demselben einen noch größern Wirkungskreis zu verschaffen. Diesen Zweck zu erreichen, ließ ich es an nichts fehlen, und wenn Billigkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und gewissenhafte Besorgung anvertrauter Aufträge eine solche Anstalt auszeichnen müssen, so glaube ich mich deshalb wohl auf das Zeugniß nicht unbedeutender Personen berufen zu dürfen. Um das Publikum mit den Geschäftszweigen meines Comptoirs näher bekannt zu machen, sey es mir erlaubt zu bemerken, daß Kauf und Verkauf, Pachtung und Miethung und resp. Verpachtung und Vermiethung liegender Gründe als Güter, Aecker, Häuser, Mühlen u. s. w., Kauf und Verkauf, Miethung und Vermiethung beweglicher Sachen, Aufnahme und resp. Ausleihung von Capitalien, bis jetzt zwar die vorzüglichsten Gegenstände desselben gewesen sind, daß ich aber nunmehro die Einrichtung getroffen, den Verkauf von Waaren und Producten, welcher Gattung sie auch seyn möchten, etwanige hiesige Speditions=Geschäfte, die Verwechselung sowohl von ein als ausländischen Staats= und andern Papieren, in welche Cathegorie sie auch gehören, gegen eine angemessene billige Provision besorgen, und wenn es verlangt wird, allenfalls auch einen Theil darauf anticipiren zu können. Ich schmeichle mir hierdurch neuerdings darzuthun, wie sehr ich mich bestrebe, mancher seitherigen Unbequemlichkeit entgegen zu kommen, und hoffe Jedem, der die Güte haben möchte, sich an mich zu wenden, durch Thatsachen zu beweisen, daß Billigkeit und Rechtlichkeit die Leitfaden meiner Handlungen sind. Hirschberg, den 1sten September 1819.

C. F. Lorentz.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen= und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben.

Schreiber.

(Verlorne Hühnerhündin.) Eine weiße Hündin mit großen braunen Flecken auf dem Rükken, braunem Kopf und Behängen, einer weißen Bläße, in deren Mitte ein runder Fleck, ist am 6ten des Morgens abhanden gekommen. Wer dieselbe wieder hier abliefert, oder Nachricht giebt, wo sie ist, erhält eine angemessene Belohnung. Sie heißt Diana.

Dominium Klein=Tinz Breslauer Kreises.

(Offene Lehrlings-Stelle.) In einer oberschlesischen Stadt wird ein Lehrling in eine Apotheke verlangt, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzen und zugleich auch Polnisch sprechen muß. Man beliebe sich deshalb an die Redaction des Oberschles. Anzeigers zu Ratibor zu wenden.

(Zu vermiethen) ist auf der Reifergasse in Nro. 400. die zweite Etage auf Michaeli a. c., bestehend aus 8 Stuben, 4 Kabinets, Küche, Speisekammer, Boden, Keller und Wagenplatz; worüber das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren ist.

(Zu vermiethen) ist in No. 1085. auf der Weidengasse der dritte Stock, und zu Michaelis zu beziehen.

Literarische Nachrichten.

Folgende Bücher sind in Leipzig in der Baumgärtnerschen Buchhandlung erschienen und in allen Buchhandlungen für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Das Echo aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel oder merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anecdoten aus den Ereignissen der neuesten Zeit. Drittes Stück auf das Jahr 1819. 8. broschirt. 15 sgr.

Da sich dieses Journal schon durch sein reichhaltiges Interesse bekannt gemacht hat, so brauchen wir nichts zu seiner Empfehlung weiter hinzuzufügen als sein Inhaltverzeichniß.

Kosciusko. — Stand der Familie Bonaparte. — Ein Ultraroyalist. — Ueber den gegenwärtigen Zustand von Italien. — Ein furchtbares Beispiel von Fanatism. in Frankreich. — Napoleons Entwürfe vor dem Anfange des Feldzugs im Jahre 1812. — Der Tod des Marschalls Brune. — Die vor kurzem verstorbene Königin von Spanien. — Reichthum des Principe de la Paz. — Etwas über den Zustand von Spanien. — Der Graf Pozzo di Borgo. — Die Schlacht von Waterloo — Antrag Napoleons. — Napoleons Aufenthalt zu Schönbrunn in Oestreich im Jahre 1809. — Etwas über die Schlacht bei Eßlingen den 21. Mai — Das sonderbare Gericht — Sonderbare Sagen über Kotzebues Ermordung. — Die englische Nationalschuld. — Der Plan den russischen Kaiser zu entführen. — Rettung des Herzogs von York. — Der gegenwärtige Hof von Persien.

Leben und Weben in Indien, von Dr. Bergk. 1s—3s Heft. Mit 18 Kupfern. 1 Rthlr. 15 sgr.

Ostindien ist Eines der reichsten und wunderbarsten Länder der Erde, wo über siebenzig Millionen Menschen von einer Gesellschaft von Kaufleuten in London beherrscht werden. Der Niederländer Solvyns lebte viele Jahre daselbst, beobachtete die Menschen und ihre Gebräuche, studirte ihre Gewerbe, untersuchte ihre religiösen Feierlichkeiten und suchte dies alles bildlich darzustellen. Seine Abbildungen nebst vielen aus andern Werken entlehnten liefert neben einer gedrängten aber deutlichen Beschreibung das obige Werk, welches den neuesten Zustand von Ostindien darstellt und vieles Unbekannte kennen lehrt. Wir glauben es mit Recht dem deutschem Publico als höchst lehrreich und anziehend empfehlen zu können und da der Preis von 15 sgr. für jedes Heft mit 6 Kupfern auch sehr billig ist, so hoffen wir es in Kurzem in den Händen recht vieler Leser zu sehen.

Bei Hilscher in Dresden so wie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) sind für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Drei Tage im Ehestande. Erzählung von Laun. Preis 23 sgr.

Die reiche Ader von Witz und heiterer Laune, welche die romantischen Darstellungen dieses geistreichen und gewandten Erzählers so erfreulich belebt, zeichnet auch diese Erzählung aus, welche durch glückliche Erfindung und anziehende Situationen von Anfang bis zu Ende fesselt.

Reise aus dem Herzen in das Herz, herausgegeben von Carl Baumgarten-Crusius. 2 Theile. Preis 1 Rthlr. 20 sgr.

Das menschliche Herz ist das größte Geheimniß. Jeder Mensch höherer Art zeht in den großen Kampf seiner geistigen Bestrebungen mit den Hindernissen und Verführungen der Aussenwelt; er verläßt das stille, ruhige Heiligthum des Herzens, und tritt in die stürmische Bewegung des Lebens. Je mehr der Geist gebildet, das Herz aufgeregt, die Verhältnisse des Lebens verwickelt sind, um so

schmerzlicher sind die Erfahrungen, die ihn erwarten. Das todte, kalte Wissen wird zur Qual, die Kunst zum alltäglichen Handwerk die Verbindungen der Gesellschaft bereiten ihm Noth und lösen sich in Trauer. Nur frommer Sinn befestigt die Bande, giebt den Arbeiten die edle Richtung, und führt durch die Liebe, die vom Himmel stammt, in den Frieden des Herzens zurück.

Das angekündigte Werk des Verfassers der unsichtbaren Kirche giebt unter der Form einer in Briefen abgefaßten Reisebeschreibung, die von Genf über Turin, Mayland, Florenz, Venedig, Triest, Wien, nach Dresden führt, nicht sowohl Darstellung bekannter Localitäten, als Bemerkungen über den äussern und innern Menschen, durch Ort und Zeit verschieden, und doch denselben nur in dem Roman, der sich durch die Reise durchschlingt, die Geschichte der Kämpfe des Lebens, die aus den edelsten Kräften des Geistes und der ausgezeichnetsten Bildung am gefährlichsten hervorgehn, aber durch die religiöse Richtung des Gemüths sicher zum schönen Hausfrieden gedeihen.

Bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Fünfzehnjähriges praktisches Wirthschafts-Exempel durch Verbesserung eines vernachläßigten Bauerngutes, oder: Karl von Körber's Beschreibung und Geschichte der Bewirthschaftung eines an der schlesischen Gränze gelegenen Landguts, und Vergleichung seines Zustandes von 1803 mit dem von 1817. Herausgeben von Carl André. Mit mehreren Tabellen. gr. 4. Prag, 1819. 25 sgr. Courant.

Da dieses nützliche Buch von der k. k. Mahr. Schlesischen Ackerbaugesellschaft zu Brünn eigends anempfohlen ist, so bedarf es nur die Angabe des Inhalts, um die Aufmerksamkeit der Landwirthe dafür in Anspruch zu nehmen.

Inhalt. I. Allgemeine äußere Beschreibung und Lage. Gründe zur Bewirthschaftung. II. Besondere Beschreibung bei der Uebernahme am 1. May 1803. III. Die ersten Reformen und die Bewirthschaftung des ersten Jahres. Garten und Baumschule. IV. Weitere Reformen und Wirthschaft im ersten Jahr. Zustand der Wirthschaft mit detaillirter Angabe aller Rubriken. V. Reform und Bewirthschaftung im zweiten Jahre. VI. Rechenschaft über die weitere Bewirthschaftung und Haupt-Resultate. 1) Viehzucht. 2) Garten-Baumschule. 3) Düngung. 4) Felderwirthschaft. 5) Kardenbau. 6) Feldertrag. 7) Wiesen. 8) Steigen der Löhne. 9) Erweiterung der Wirthschaftsgebäude. 10) Stamm- und Betriebs-Kapital. 11) Hat es sich rentirt? VII. Vortheile der Wechselgegen die Dreyfelderwirthschaft mit lehrreichen Nutzanwendungen. Körner-Ertrags-Tabellen Nro. 1. und 2. Tabelle über die erzeugten Futter- und Handelsgewächse.

Die sosehr gesuchte 18te Ausgabe der sechsten verbesserten und vermehrten Auflage von Johann Joseph Natter's katholischem Gebet- und Erbauungsbuch im Geiste der Religion Jesu. Prag, 1819. Mit einem schönen Titelkupfer und gestochenem Titel. Ausgabe auf Schreibpapier à 25 sgr. Cour. ist wieder bei W. G. Korn in Breslau zu haben.

Die vorzugsweise Vortrefflichkeit dieses Gebethbuchs ist durch den Beifall der berühmtesten Recensions-Institute und einen Absatz von mehr als dreyßigtausend Exemplaren bereits hinreichend anerkannt.

Außer dieser sehr bequemen kleinen Auflage ist auch eine mit größern Lettern in 8. zu haben, deren Preis auf Schreibpapier 1 Rthlr., auf Velinpapier 1 Rthlr. 23 sgr. ist.

Auch diese ist gut gedruckt, mit einem schönen Titelkupfer und gestochenen Titel geziert.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Voß, Julius von, der Vortrag, oder so gelangt die Wahrheit zum Thron. Ein Roman aus der Fürstenwelt. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Dies Buch erörtert die leidigen Folgen, wenn, vom Throne gesehn, Menschen und Dinge anders scheinen als sie sind. Es stellt einen edlen Fürsten auf, der allenthalben um Wahrheit sich bemüht, und auch überzeugt ist, sie könne seinem Streben nicht mehr entfliehn. Wie tief umschleiert und verkappt sie dennoch zu seinem Thron gebracht, wie vielfältig er regiert wird, wo er zu regieren vermeint, wie oft in seinem Lande Buben steigen und das Verdienst Ach und Weh schreien muß —

wobei der Fürst doch immer meint, Gerechtigkeit walte, und weil er gut ist, von Niemanden Schlimmes glaub — dies alles wird hier enthüllt und zu recht klarer Anschauung hingestellt. Das Ganze ist geeignet Lesern, die so etwas nie träumten, das höchste Erstaunen abzunöthigen.

Gebete von August Ludwig Gottlob Krehl. Preis ord. 20 sgr., Velinpapier 1 Rthlr.

Der Verfasser hat aus dem wahren Leben in Gott die wichtigsten Momente aufgefaßt, und in begeisterter Rede die Gefühle und Empfindungen dargestellt, welche durch dieselben in den Herzen der frommen Gläubigen angeregt werden. Es kann daher diese Sammlung von Gebeten allen wahren Christen als eine willkommene Begleiterin durch das Leben empfohlen werden; vorzüglich auch wird sie beim höhern Jugendunterricht mit großem Nutzen gebraucht werden können, da diese Gebete Verständlichkeit mit Reichthum, Klarheit mit Kraft verbinden.

Ist bei Hilscher in Dresden und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für den beigesetzten Preis in Courant zu haben.

An alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die W. G. Kornsche) wurden so eben versandt:

Des Herrn Abendmahl. Ein Communionbuch für gebildete Christen. Von Dr. C. W. Spieker. 8. Berlin, bei C. F. Amelang. Mit einem schönen Titelkupfer und Vignette von Meno Haas. (22 Bogen.) Preis 1 Rthlr. Cour.

Wir kennen den Herrn Dr. Spieker bereits aus seinen frühern, und aus den im vorigen Jahre in derselben Verlagshandlung bereits erschienenen, und mit allgemeinem Beifall aufgenommenen zwei Werken:

Andachtsbuch für gebildete Christen. Zwei Theile. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Mit zwei alleg. Titelkupfern und Vignetten. Geh. 2 Rthlr. Cour.

und der so vortrefflich bearbeiteten

Geschichte Dr. Martin Luthers, und der durch ihn bewirkten Kirchenverbesserung in Deutschland. gr. 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 3 Rthlr. 15 sgr. Cour.

als einen Mann, der da weiß, was dem Menschen in Hinsicht der Religion überhaupt Noth thut, und der die Kunst versteht, vom Herzen zum Herzen zu reden. Das oben angezeigte Buch liefert einen neuen Beweis hiervon. Mit Wärme und ächtem Gefühl spricht sich der würdige Herr Verfasser hier über einen Gegenstand aus, der dem wahren Christen so wichtig und so ersprießlich ist. „Das Abendmahl des Herrn," sagt er in der Zuschrift an seine Schüler und Schülerinnen nach der Einsegnung zum Christenthum, „hat sich in der Kirche Christi bei allen Gläubigen bewährt als eine Anstalt, auf welcher des Himmels besonderer Segen ruhet, durch die der Glaube an Stärke, der Wille „an Reinheit, der Verstand an Klarheit und das Gemüth an innerer Ordnung gewinnt. Durch das „Brodt des Lebens und den Kelch der Erlösung wird der Schwache gestärkt, der Betrübte getröstet, „der Reuige erquickt und der Fromme inniger mit Gott vereint." Zu der Feyer dieser heiligen Handlung die frommen Christen würdig vorzubereiten und die hohe Wichtigkeit derselben recht anschaulich darzustellen, ist der Hauptzweck dieses Buches. „Was ich gegeben habe," sagt der Verfasser am Schluß der Vorrede, „floß aus einer innigen Liebe zum Heiland der Welt und aus einem Herzen, das die „Erquickungen und Segnungen des heiligen Mahls oft selbst lebhaft empfunden hat. Darum darf ich „wohl Gott bitten, daß er das schwache Wort mit seinem Segen begleite." —

Euphrosyne, oder deutsches Lesebuch zur Bildung des Geistes und Herzens für die Schule und das Haus. Von F. P. Wilmsen, Prediger an der evangelischen Parochialkirche in Berlin. Zwei Theile. gr. 12. 500 Seiten. Berlin, bei C. F. Amelang. Englisch Druckpapier. Mit 14 illum. Kupfern von Meno Haas. Sauber gebunden 2 Rthlr. 23 sgr. Cour.

Wenn ein Buch für die Jugend mit der höchsten Reichhaltigkeit wahre Zweckmäßigkeit verbindet, und nur solche Stücke enthält, welche zugleich anziehend und belehrend sind, so darf es mit Zuversicht empfohlen werden, besonders wenn es zugleich von dem Verleger durch Hülfe der Kunst trefflich ausgestattet erscheint. Dieß alles vereinigt sich bei der Euphrosyne. Neben historischen Stücken von ausgezeichneten Schriftstellern, z. B. die Eroberung Constantinopels, Jerusalems, Magdeburgs, Sibiriens, enthält die Sammlung Schiffbruchs-Scenen, moralische Erzählungen, poetische Stücke (z. B. Kaiser Albrechts Hund von Collin, der dankbare Sohn von F. Kind, Joh. Huß von

Freudentheil, Horatius Cocles und Leonidas von Müller, Johanna Sebus, Saul und David von Wetzel), naturgeschichtliche Schilderungen, (z. B. die Tigerjagd, das Schlangenmahl); Schilderungen großer Naturscenen, (z. B. das Erdbeben in Caraccas, die Höle zu Castleton, der Ausbruch des Vesuvs i. J. 1805) und endlich humoristische und satyrische Aufsätze (z. B. der Rabe von Weisser, die Bärenjäger von G. Schilling, der Geizhals) und da alle diese Stücke zum ersten male in einer solchen Sammlung erscheinen, und sämmtlich aus Schriften entlehnt sind, welche nicht in die Hände der Jugend kommen, oder von dem Herausgeber für die Jugend bearbeitet worden sind, wie z. B. die Darstellung des Schiffbruchs der Fregatte Medusa, und James Rileys Schiffbruch und Gefangenschaft; so darf dieses Lesebuch wohl ein vorzüglich zweckmäßiges genannt werden. Durch eine Schulausgabe ohne Kupfer, für den höchst billigen Preis von 20 sgr. Courant, hat die Verlagshandlung dafür gesorgt, daß es gemeinnützig werde.

Manuel de la langue françoise, à l'usage des écoles. Par Salomon Ponge. II Tomes. Tome premier, contenant: les élémens de la langue françoise. — Tome second, contenant: Recueil de pièces dramatiques. (ord. 8vo.) Berlin, chez Charles Fréderic Amelang. Preis à 15 sgr. compl. 1 Rthlr. Courant.

Das obige Handbuch ist unter der großen Menge von Lehrbüchern der französischen Sprache unstreitig Eins der Zweckmäßigsten und Besten. Man findet darin die ersten Anfangsgründe der Sprache deutlich und bestimmt, und ganz der Fassungskraft der Anfänger angemessen vorgetragen, wobei der Verfasser vorzüglich den Grundsätzen und der Methode des Herrn de Wailly gefolgt ist, dessen Grammaire françoise die erste und beste Quelle für alle Grammatiker ist und stets bleiben wird. An die Sprachlehre selbst schließen sich unmittelbar an: kleine Gespräche, Sprüchwörter und auserlesene Sentenzen, Muster von Briefen, ausgesuchte Anekdoten und Züge aus der Geschichte und kleine Erzählungen; Alles mit einer so trefflichen Auswahl, daß sich dieses Handbuch auch dadurch von den gewöhnlichen sehr zu seinem Vortheile auszeichnet. Das zweite Bändchen enthält bloß kleine dramatische Stücke für diejenigen Schüler, die bereits einige Fortschritte in der Sprache gemacht haben, und auch diese sind so gut gewählt, daß man darin den geschmackvollen und umsichtigen Lehrer erkennt, der das Bedürfniß und die Fähigkeiten seiner Schüler kennt und nicht bloß darauf bedacht ist, ihnen Lust zur Sprache einzuflößen, sondern auch ihren Verstand zu üben und ihr Herz zu bilden. — Ein kleines Wörterbuch über die darin vorkommenden Wörter hat der Herr Verfasser anzuhängen nicht für gut gefunden, weil das Buch dadurch nur vertheuert worden wäre und jeder Schüler doch ein eigenes Dictionaire haben muß, wenn er gründliche Fortschritte machen will. Wohl aber hat er sehr zweckmäßig dem ersten Bändchen ein Vocabulaire beigefügt, in welchem die im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter mit dem richtigen deutschen Ausdrucke verzeichnet sind. — Es ist nicht zu zweifeln, daß sich die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieses Handbuches beim Gebrauch bewähren und daß dasselbe gewiß bald sowohl in Schulen als beim Privat-Unterrichte von verständigen Lehrern eingeführt werden wird. D—n.

Nachstehende Bücher sind in der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Erinnerungs-Almanach, täglicher, historisch politischer. Eine Taschenbibliothek der wissenswürdigsten Ereignisse aus 27 Jahrhunderten. kl. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Der Verfasser hat hier die merkwürdigsten Vorfälle in der Geschichte zusammengetragen und sie zu einem nützlichen Handbuch der Weltgeschichte geformt; er hat mit eisernem Fleiß 3 Register dazu gefertigt, als ein chronologisches, ein Register der Rubriken und eines der Namen. Hierdurch hat er dieses Buch für die Geschichte klassisch gemacht. Jedes merkwürdige und große Ereigniß in der Geschichte ist sogleich aufzufinden, in welchem Jahr und an welchem Tag es vorgefallen war.

Chr. Niemeyers Heldenbuch. Ein Denkmal der Großthaten in den Befreiungskriegen von 1808 bis 1815. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 46 Portraits und einer illuminirten Gruppe in allegorischem Umschlag. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Wenn ein Buch viermal neu gedruckt, und mit Text und Kupfer-Platten jedesmal vermehrt, ohne daß es im Preis merklich erhöht worden ist; (es enthält 47 Portraits von großen Generalen und 529 Seiten Text); so ist jede weitere Empfehlung unnütz. Da sich der deutsche Muth und Intelligenz darinnen ausspricht, so bleibt nur zu wünschen, daß es in den Schulen möchte als ein Lesebuch eingeführt werden.
